

01/2017

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

»Ein Dorf singt ...«
– so könnte es überall
in Sachsen heißen

Der Weg nach Freiberg
hat sich wieder gelohnt

Zittau lädt zum
1. Trinationalen
Chortreffen

Ein gutes Foto
entsteht im Kopf



Sächsischer
Chorverband e.V.



Konzentrierte Probenarbeit inmitten der Natur – Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Für Ihr Chor- und Probenlager bietet das **KiEZ „Am Filzteich“** im erzgebirgischen Schneeberg optimale Voraussetzungen.

Bei uns finden Sie mehrere kleine und große Probenräume (von 20 qm bis 230 qm) und viele Freiflächen für Open-Air-Proben. Gleichzeitig sichern wir Ihnen eine gute und preisgünstige Unterkunft mit Vollpension. Auf Wunsch stellen wir Ihnen ein E-Piano zur Verfügung.

Für Ihre Freizeit stehen Ihnen verschiedene Angebote direkt im KiEZ zur Verfügung oder Sie lernen die Erzgebirgs-Highlights über und unter Erde kennen.

*Informieren Sie sich einfach im Internet unter
kieszschneeberg.de oder lassen Sie sich beraten.*



KiEZ „Am Filzteich“ e. V.

Am Filzteich 4 a, 08289 Schneeberg

Reservierungsanfragen: 03772 37050

Programmabsprachen: 03772 370523

Fax.: 03772 22506

Internet: www.kieszschneeberg.de

E-Mail: info@kieszschneeberg.de

Freunde finden • Gleichgesinnte kennenlernen • Gemeinschaft erfahren



Sächsischer
Chorverband e.V.

Woche der offenen Chöre

Komm vorbei und singe mit!

24. – 30. April 2017



Informationen unter www.s-cv.de

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Ich habe nunmehr zum zweiten Mal ein Chorleiterseminar im Sächsischen Chorverband miterlebt. Erneut war die Woche im Februar in Freiberg spannend. In meinem Bericht zu der Workshopwoche versuche ich Ihnen einen Eindruck zu vermitteln (Seite 8-11). Ich ziehe an dieser Stelle schon mal den Hut: vor den kompetenten Kursleitern wie vor den Teilnehmern der Kurse und den Mitwirkenden der Studiochöre, die eine Woche lang mit viel Spaß und Begeisterung angestrengt gearbeitet haben. Wolfgang Richter, künstlerischer Leiter des Chorleiterseminars, gibt in unserem Interview auf Seite 9 mit Blick auf die Weiterbildung von Chorleitern einen wichtigen Rat: Beim Altersdurchschnitt unserer Chorleiter sollten sich die Chöre rechtzeitig um den Nachwuchs kümmern. Das nächste Chorleiterseminar kommt bestimmt!

Wie wichtig das Zusammenspiel von Chorleiter und Chor ist, zeigt uns der Langenbernsdorfer Männergesangverein e.V. Als dieser vor neun Jahren erstmals mit seinem heutigen Liedermeister und Vereinsvorsitzenden zusammentraf, war der nicht nur sowas von grün hinter den Ohren. Die Männer haben damals sicherlich mit keiner Silbe geahnt, welche Veränderungen auf ihren Verein zukommen. Aber lesen Sie selbst ab Seite 4 wie der Verein sich selbst rettete – und dazu noch mit einem engagierten Projekt für Furore sorgt. Selbst die European Choral Society hat jetzt bei den Langenbernsdorfern nach den Erfahrungen bei der Realisierung von »Ein Dorf singt ...« nachgefragt. Um so mehr freut es mich, dass wir als Ihre Verbandszeitschrift der Europäischen Chorvereinigung mit unserem Beitrag zuvor gekommen sind. Sicherlich finden Sie so manchen Gedanken, den auch Sie für Ihren Chor oder Verein nutzen können.

Gedanken macht sich Landeschorleiter Dr. Michael Reuter auf Seite 12 um den 7. Sächsischen Chorwettbewerb in Bad Elster, der vom Sächsischen Musikrat ausgerichtet wird. Michael Reuter sorgen die spärlichen Anmeldungen, die bei den Organisatoren eingegangen sind. Dazu wirft er Fragen auf, die wir gern in den nächsten Ausgaben diskutieren können. Sagen Sie uns Ihre Meinung.

Aufmerksam möchte ich Sie auf eine neue Rubrik machen: Chor-Werkstatt. Sie entspringt dem Wunsch unserer Chöre und Chorvorstände, in unserer Verbandszeitschrift mehr Hilfestellungen für ihre Arbeit in den Chören zu bekommen. In dieser Ausgabe widmen wir uns thematisch der Fotoarbeit. Den Tipps für ein »gutes Chorfoto« werden in der Ausgabe 02/2017 ergänzende Informationen zum Recht am Bild folgen. Welche Themen interessieren Sie? Schreiben Sie uns,

Ihr




Dr. Uwe Winkler
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

INHALT

THEMA

»Ein Dorf singt ...« – so könnte es überall in Sachsen heißen
SEITE 4-7

VERBANDSLEBEN

Auch bei Chorleitern stehen wir vor einem Generationswechsel
SEITE 9

Der Weg nach Freiberg hat sich wieder gelohnt
SEITE 10-11

Was ist hier schiefgelaufen? Anmerkungen zum 7. Sächsischen Chorwettbewerb
SEITE 12

Informationen aus dem Verbandsleben
SEITE 13

AUS DEN CHÖREN

»Wiener Blut mit Leipziger Charme
SEITE 13

Freiberger singen in Carnegie Hall

Die Schwarzmeer-Kosaken überraschten mit Klassik
SEITE 14

Vogtländer zeigten sich wieder stimmungsgewaltig

Chorgemeinschaft Radebeul sang wieder mit Publikum
SEITE 15

Mit vollem Klang und viel Pep
SEITE 16

CHOR-JUBILÄUM

Ehrenamtspreis für Ramona Winkler Begeistert wie eh und je: Gerhard Klinger
SEITE 16

Zum Jubiläum gab's ein Weihnachtskonzert

Sohn von Friedrich Wolf kam zum Chorkonzert nach Dresden
Der Sächsische Chorverband & die Regionalverbände gratulieren
SEITE 17

»Hier wo uralte Steine reden« 25 Jahre an der Spitze des Vereins
Ein Likörchen für's Frauenchörchen
Ein unvergesslicher Tag
SEITE 18

In der LPG
»Frühgemüsezentrum« gegründet
Zwei Auftritte waren besonders
SEITE 19

CHOR-PROJEKTE / WETTBEWERBE

Zittau lädt zum 1. Trinationalen Chortreffen

»Das ist Ansichtssache« – 11. Wettbewerb um Jugendkunstpreis
SEITE 20

CHOR-JUGEND

Intensive Proben für neues Repertoire
SEITE 21

CHOR-WERKSTATT

Ein gutes Foto entsteht im Kopf
SEITE 22-23

CHORLITERATUR

Lexikon der Gesangsstimme
Neue Chorwerke von Marten Jansson
SEITE 24

CHORBÖRSE/TERMINE

Chöre suchen Leiterinnen und Leiter
Termine
SEITE 25/26

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 1
09669 Frankenberg/Sachsen
Tel: (037206) 880 143
Fax: (037206) 894 191
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Matthias Queck (LCV)
matthiasqueck@gmail.com
Yves A. Pillep (MBC)
quodlibet@freenet.de
Angelika Hauffe (OSCV)
redaktion@oscv.de
Margit Günther (WSCV)
ws-chorverband@web.de
Ronny Kienert (SCV)
ronny.kienert@s-cv.de
Satz und Layout:
Doc Winkler MediaServices
Lindenplatz 7 • 01662 Meißen
Tel.: (03 521) 459 11 66
Fax.: (03212) 8924263

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Beiträgen vor. Nachdruck oder fotomechanische Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion. Mit Namen des Verfassers veröffentlichte Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Präsidiums oder der Redaktion dar.
Redaktionsschluss für die Ausgabe 02/2017: 15. Mai 2017
»unisono« kann zum Preis von 10 € für 4 Ausgaben abonniert werden. Wenden Sie sich dazu bitte schriftlich an die Geschäftsstelle des SCV (Bahnhofstr. 1, 09669 Frankenberg/Sa.). Das Abonnement ist bis spätestens 6 Wochen vor dem jeweiligen Redaktionsschluss schriftlich kündbar.
FOTONACHWEIS:
Titelseite: Gerd Reichard unterrichtet zum Chorleiterseminar Stimmführung.
Foto: DocWinkler Photography
Editorial-Foto: Astrid Swillus-Sieg



145 Jahre
MGV
Langenbernsdorf



»Ein Dorf singt ...« – und begeistert inzwischen nicht nur die Langenbernsdorfer in ausverkauften Konzerten, sondern sorgt über die Gemeindegrenzen hinaus für Staunen und Beachtung.
Fotos: Doc Winkler Photography

»EIN DORF SINGT...« – SO KÖNNTE ES ÜBERALL IN SACHSEN HEISSEN

Langenbernsdorfer Erfahrungen könnten auch anderen Chören Impulse geben

von Uwe Winkler

Noch vor Jahren stand der Männergesangverein Langenbernsdorf am Scheideweg. Im letzten Jahr wurde das Projekt »Ein Dorf singt ...« mit der Sächsischen Chorprämie ausgezeichnet. Dazwischen lagen einige Jahre, in denen sich der Männerchor neu erfand. »Ein Dorf singt ...« steht damit letztlich nicht nur für ein erfolgreich umgesetztes Chorprojekt. Michael Pauser, Liedermeister und Vorsitzender des Männergesangvereins Langenbernsdorf, und seine Sänger haben wichtige Erfahrungen gesammelt, wie man sich als Chor auf die Erfordernisse der Zeit einstellt und andere dazu noch zum Mitsingen bewegt. »unisono« begab sich in Langenbernsdorf auf Spurensuche.

Es war ein kleiner Paukenschlag, den Michael Pauser seinen Sangesfreunden vom Männergesangverein Langenbernsdorf e.V. zum Auftakt der Jahreshauptversammlung verkünden konnte: Die Sparkasse Zwickau wird für die kommenden drei Jahre das Projekt »Ein Dorf singt ...« mit einer erquicklichen Summe unterstützen. Die Nachricht war taufersch. Michael Pauser und seine Vereinsvorstände kamen direkt aus dem Gespräch mit den Sparkassen-Vorständen in den Langenbernsdorfer Gasthof.

Noch Stunden zuvor hatte Michael Pauser in unserem Gespräch seinen großen Wunsch geäußert: Endlich mal mit größerer Ruhe sich den künstlerischen Aspekten des »Ein Dorf singt ...«-Projektes widmen zu können, statt bis zur letzten Minute sich um die Finanzierung kümmern zu müssen. Mit der Nachricht aus der Sparkasse ist dieser Wunsch ein Stück wahr geworden.

Vor neun Jahren übernahm der junge Mann den Männerchor in der knapp 3700-Seelen-Gemeinde. Damals war er 20, bewarb sich gerade um ein Studium an den Musikhochschulen im Land und wusste

nicht, wohin es ihn ziehen wird. Seine Ronneburger Klavierlehrerin hatte der scheidenden Chorleiterin für deren Nachfolge in Langenbernsdorf den jungen Pianisten empfohlen. Der hatte weder von Chorleitung noch vom Dirigat eine Ahnung.

Der älteste Sänger des Langenbernsdorfer Männergesangvereins war damals über 80, der jüngste hatte die Mitte 50 überschritten. Doch die 30 Sänger schenkten dem angehenden Musikstudenten ihr Vertrauen, luden ihn zur Probe ein und machten ihn in der Woche darauf zu ihrem Chorleiter. Selbst, dass Michael Pauser in Aussicht stellte, die Chorleitung wieder abzugeben, wenn er ein Musikstudium in weiter Ferne aufnehme, hielt sie nicht ab. Das Repertoire der Sänger bestand zu hundert Prozent aus dem Liederbuch des Deutschen Sängerbundes von 1924. Man nahm an Sängertreffen teil, pflegte das eigene Stiftungsfest. „Wir haben uns zusammengesetzt und beschlossen, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen“, erinnert sich Michael Pauser. So entstand das erste Frühlingskonzert. 2010 war das. Das Repertoire wurde aufgefrischt,

internationales Liedgut floss ein, es wurde sogar fremdsprachig gesungen, Oper- und Operettenmelodien standen jetzt auf den Liedzetteln.

Zum 140. Geburtstag des Vereins sollte es gar ein Sinfoniekonzert werden, so richtig mit großem Orchester und großem Chor. Der junge Chorleiter war inzwischen zwar Student an der Weimarer Musikhochschule, hatte Orchesterdirigat als Studienfach, doch ein Orchester hatte er noch nie dirigiert. Und die Sänger? Die waren mit ihren 30 Stimmen von einem großen Chor weit entfernt. Welches Orchester sollte sich auf ein chorsinfonisches Konzert mit ihnen einlassen? Tatsächlich blitzte der Chor mit seinem Ansinnen bei einigen Orchestern ab. Die Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach und deren Intendant, Generalmusikdirektor Stefan Fraas, ließen sich auf das Unterfangen ein. Die Langenbernsdorfer Männer verstärkten sich mit Sängern aus befreundeten Chören – und Michael Pauser erlebte in der Sachsenlandhalle Glauchau sein Debüt am Dirigentenpult.



Michael Pauser weiß engagierte Vereinsmitglieder hinter sich und ein Orchester, das begeistert ist von dem Enthusiasmus der Sängerinnen und Sänger.

Foto: Doc Winkler Photography

8.000 Euro waren damals nötig, um das Konzert überhaupt auf die Bühne zu bringen. Das überstieg den damaligen Chorraushalt um das Vielfache. Der Chor ging das Risiko ein. Er wurde belohnt: 560 Karten wurden verkauft, der Konzertsaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Publikum war begeistert. Mit zwei Effekten: Nach dem Konzert machten begeisterte Gäste dem Chor Mut, ein solches Konzert im Jahr darauf zu wiederholen. Gewerbetreibende aus Langenbernsdorf und dem Umland versprachen, den Chor bei der Projektumsetzung finanziell unter die Arme zu greifen.

Im Publikum waren viele Sängerfrauen, die ihre Männer auf der Bühne bewunderten. Diese verspürten nach dem Konzert den Wunsch, künftig mitzusingen. War der erste Effekt äußerst erfreulich für den Chor, stellte die Begeisterung der Frauen den Chor vor ein Problem: Seit 140 Jahren war man ein Männergesangsverein. Frauen gehörten da nicht rein. Den Chor strukturell umzubauen, hatten die Sänger nicht vor. Aber den Enthusiasmus der Frauen wollten die Männer ebenso wenig bremsen.

Im unmittelbaren Umland der Gemeinde gab es noch zwei Kirchenchöre, einen weiteren Männer- und einen gemischten Chor. Die Männer um Michael Pauser feilten am nächsten Projekt, das diese einbeziehen sollte: Das »Weihnachtsoratorium« sollte dem ersten sinfonischen Chorkonzert folgen. In der Lokalpresse tat der Verein diese Idee kund, rief sangesfreudige Westsachsen auf, zu einem Probenabend in den Langenbernsdorfer Gasthof zu kommen. 80 Leute

standen schließlich vor dessen Tür. 72 hielten die Proben bis zum Konzert durch. 40 von ihnen hatten zuvor noch nie gesungen. „Sie wollten an jenem ersten Abend nur mal »gucken«,“ lacht Michael Pauser. „Aber nicht bei uns: Wir haben sie »gezwungen«, mitzusingen.“ Es waren wenige Takte eines vierstimmigen Chorals, die der Idee, die nicht wenigen für »verrückt« hielten, zu

»IN DIESER SITUATION WUSSTE KEINER VON UNS, WAS PASSIEREN WIRD:
DER CHOR NICHT, ICH NICHT UND DAS ORCHESTER ERST RECHT NICHT«

einer Eigendynamik verhalfen. Schon kurz nachdem der Verein die Karten im Sommer in den Verkauf gab, waren diese ausverkauft. Die Mundpropaganda der Mitwirkenden und die Berichterstattung in der örtlichen Presse lösten einen Run auf die Sitzplätze im Gasthofsaal aus.

„In dieser Situation wusste keiner von uns, was passieren wird: Der Chor nicht, ich nicht und das Orchester erst recht nicht. Nach einer gemeinsamen Orchesterprobe musste alles sitzen. Außerdem hatten wir uns Top-Solisten für das »Weihnachtsoratorium« eingeladen. Diese sollten zusammen mit euphorisierten Gesangslaien von der Hausfrau bis zum promovierten Naturwissenschaftler auftreten.“ Michael Pauser strahlt, als er den Konzertabend zusammenfasst: „Der Saal hat getobt.“

Nach dem Dezember-Konzert 2013 war klar: Die einmal gerufenen Sängerinnen und Sänger würden sich nun nicht einfach wieder vor die Tür setzen lassen. Dafür war das Erlebnis zu nachdrücklich. Übrigens

auch für die Orchestermusiker, selbst wenn zu diesem Konzert nicht alles reibungslos über die Bühne ging. „Viele Musiker lassen sich inzwischen ausdrücklich für unser gemeinsames Konzert besetzen, weil sie so begeistert sind, was wir machen“, schwärmt der Liedmeister vom Miteinander mit den Philharmonikern.

Nach diesem famosen Konzerterlebnis waren Veränderungen im Männergesangsverein unausweichlich. Zumal die Männer im Langenbernsdorfer Chor immer weniger wurden, nach und nach zudem die Chöre im Umland ihren Gesang aufgaben. „Selbst jene, die am härtesten um einen reinen Männergesangsverein stritten, willigten nun ein, über neue Strukturen nachzudenken“, so Michael Pauser. Die Männer einigten sich auf die Bildung eines Projektchores, der alle Sangesfreudigen sammeln sollte. Der Projektchor sollte Teil des Vereins werden. „Im letzten Jahr haben wir beschlossen, dass in diesem Chor nur mitsingen darf, wer Mitglied in unserem Verein ist.“ Die Effekte: Die Mitgliederzahl im Verein stieg von 58 auf 102, der Altersdurchschnitt sank von 68 auf 61,7 Jahre. Der Männerchor, der nur noch 18 Sänger zählte, erhielt »frisches Blut«. 2016 kamen sechs neue Sänger hinzu. Angesichts des Gesamtalters manches anderen Männerchores in Sachsen sind die Langenbernsdorfer mit ihrem heutigen Al-

tersdurchschnitt von 65 Jahren »junge Hasen«. Nach drei Jahren des Projektes »Ein Dorf singt ...« ist eingetreten, was man sich bei den ersten Ideen zum Frühlingskonzert 2010 vage erträumt hat: Die Geschichte des 145-jährigen Männergesangsvereins kann weitergeschrieben werden.

Das Projekt »Ein Dorf singt ...« haben die Sänger langsam und mit Augenmaß wachsen lassen. Dass sie mit dem Motto gar eine Idee ihrer altvorderen Sangesbrüder aufgriffen, erfuhren sie erst, als Michael Pauser im Archiv des Männergesangsvereins zufällig auf ein Projekt aus den 1950er Jahren stieß. Damals suchte der Langenbernsdorfer Männerchor nach einem Neuanfang und lud zu »Ein Dorf singt, spielt und tanzt« nach Langenbernsdorf. Zuvor, in den 1920er Jahren machten die Langenbernsdorfer Sänger den Saal im gemeindeeigenen Gasthof bereits zur Konzerthalle. 1920/21 traten die Männer im gemischten Chor auf, weil der erste Weltkrieg die Sängerei gelichtet hatte.

2016 stand der Männergesangsverein gut zwei Dutzend Mal als »Stammensemble« des Vereins auf der Bühne, war zu Konzertreisen unterwegs und sang zu allen möglichen Anlässen in der Gemeinde. Der Projektchor indes tritt nur zu den »Ein Dorf singt ...«-Konzerten auf. Dass alle Sängereinnen und Sänger ihren Platz im Verein gefunden haben, zeigt sich darin, dass inzwischen zwei Frauen in den Vorstand gewählt wurden. Die jüngste Mitgliederbefragung ergab, dass den Langenbernsdorfer Vereinsmitgliedern ihr Gesangsverein sehr wichtig ist. Sie fühlen sich wohl und schätzen den Zusammenhalt untereinander. Das Projekt »Ein Dorf singt ...« hat einen hohen Stellenwert erhalten: Es trage zu einer starken Bindung innerhalb des Vereins bei, urteilen die Sängereinnen und Sänger. 40 Prozent der Sängereinnen und Sänger des Projektchores halten seit fünf Jahren dem Verein die Treue.

„Als wir 2011 nach dem Konzert in Glauchau Unterstützer für ein weiteres Konzert im Folgejahr suchten, glaubte man selbst im Kulturraum nicht, dass wir als Gesangsverein »regional bedeutsam« sein könnten“, blickt Vereinschef Pauser auf das etappenweise Wachsen der Langenbernsdorfer Gesangsvision zurück. Es waren vor allem örtliche Gewerbetreibende, die entweder von sich aus zusagten, mit dabei zu sein, oder vor deren Tür man alljährlich mit dem Sammel-Hut stand, um sie um eine Finanzspritze zu bitten. „Wir hatten im Verein über viele Jahre hinweg einen Haushalt von drei-, maximal viertausend Euro“, kommt der Liedmeister und Vereinsvorsitzende nochmals auf das große finanzielle Risiko

zusprechen, das der Verein mit dem ersten Konzert eingegangen war. „Wir kannten damals weder alle auf uns zukommenden Kosten, noch konnten wir uns bei den Einnahmen auf Erfahrungswerte stützen.“ Unterm Strich haben die Langenbernsdorfer dennoch tausend Euro gut gemacht.

Das »Ein Dorf singt ...«-Projekt kostet heute gut 15.000 Euro. Der Verein hat inzwischen eine klare Finanzkalkulation. Man weiß die Gemeinde mit ihm Boot, der Landkreis unterstützt das Vorhaben. Der Kulturraum hat das Potenzial des ländli-

chen Projektes längst erkannt. Die Heimatpresse erkundigt sich inzwischen von sich aus nach dem Lauf der Projekte. Das miteldeutsche Kulturradio lobpreist, was die »Dörfler« machen. Doch ein Selbstläufer ist das Projekt dennoch nicht.

Zwar wissen die Langenbernsdorfer mittlerweile, wo Fördertöpfe stehen, welche Spender willig sind und wie sie die Medienpräsenz nutzen, um andere von sich zu überzeugen. Das Geld sammeln aber nimmt noch immer den Großteil der jährlichen Vorbereitung ein. „Um Partner zu finden, muss man zuverlässig und als Verein selbst kalkulierbar sein. Die Leute, die man für sich gewinnen will, verlangen zudem Qualität.“ 90 Spender und Sponsoren haben im letzten Jahr die Konzerte mitgetragen. Dafür haben die Vereinsmitglieder bei über 200 potenziellen Unterstützern persönlich (!) vorgesprochen, das Projekt erläutert und für dieses geworben. Ideelle Gütesiegel wie die Chorprämie des SCV, die der Chor 2016 erhielt, und die Zelter-Plakette sind Türöffner genauso wie die 23 Zeitungsberichte, in denen in den letzten vier Jahren in der Lokalzeitung über »Ein Dorf singt ...« berichtet wurde.

Dass das Langenbernsdorfer Projekt unter den Chören des Sächsischen Chorverbandes bislang kaum Nachahmer gefunden hat, verwundert Michael Pauser. „Na klar, Mut gehört schon dazu. Aber viele Chöre in unserem Verband haben mehr Professionalität als sie in unserem Verein vor Jahren anzutreffen war. Es gibt viel mehr Leute um uns herum, die Lust am Singen haben, als wir glauben.“ Michael Pauser ist überzeugt, dass sich ähnliche Projekte anderenorts realisieren lassen, egal ob auf dem Land oder in der Stadt. Einzig ein Chorsterben im Land zu konstatieren, führe nicht weiter. „Von den einst 15 Partnerchören, die wir zu meinem Amtsantritt noch hatten, gibt

es heute nur noch sieben oder acht, einige davon zudem nur noch auf dem Papier.“ Die Langenbernsdorfer Sänger sind mehr geworden. Auch aus den aufgelösten Chören seien Sängereinnen und Sänger gekommen. „Doch wir haben uns nicht aus diesen Chören rekrutiert, sondern uns für neue Leute »interessant« gemacht und diese für das Singen erst begeistert.“

Was er anderen Chören empfehlen würde? Der 29-jährige Musikwissenschaftler überlegt nicht lange: „Wichtig ist, etwas zu wagen und den Mut zu haben, eigene Ide-

»WICHTIG IST ES, ÜBERHAUPT ETWAS ZU WAGEN UND DEN MUT ZU HABEN, EIGENE IDEEN UMZUSETZEN«

en umzusetzen, sich gegen Widerstände durchzusetzen und Skeptiker eines Besseren zu belehren.“ Natürlich müsse man medial und werblich einen guten Draht knüpfen: Ohne soziale Medien, gute Kontakte zur örtlichen Presse, Plakate oder Flyer bleibt man ungehört und ungesehen. Doch eines ersetze selbst die beste Werbung nicht, ist sich der Vereinschef sicher: „Wir definieren uns nicht als Chor, sondern als Gesangsverein.“ Ausfahrten, Frühlings- oder Sommerfeste, Heimatliedersingen mit Grundschulern und Kindern, Auftritte zu Familienfeiern, ja, auch der letzte gesungene Gruß auf Trauerfeiern für verstorbene Sangesfreunde seien wichtig, damit sich die Sängereinnen und Sänger emotional als Gemeinschaft fühlen. Dann stehe jeder für jeden ein, ist da, wenn er gebraucht werde, und fehle auch bei Proben nicht. „Wir bringen uns in das gemeinschaftliche Leben ein. Das hält den Verein zusammen. Und es stärkt unser Ansehen in der Gemeinde.“ Der Verein positioniere sich selbst zu gesellschaftlichen Themen. Die Langenbernsdorfer singen so beispielsweise für und mit Flüchtlingen, die in der Region leben.

„Wir sind eine Gemeinschaft über soziale und Altersunterschiede hinweg. Unser jüngster Sänger ist sieben Jahre alt, der älteste 80. Das Interessenspektrum im Verein ist breit, dennoch ist unser Gemeinschaftsgefühl groß.“ Keiner werde gezwungen, etwas zu machen, was er nicht wolle. „Und bevor wir über Sinnloses diskutieren, machen wir lieber.“ Dies spricht sich rum. Die Langenbernsdorfer haben inzwischen selbst aus dem Vogtland Zulauf von Sängereinnen und Sängern. Längst hat »Ein Dorf singt ...« hat die eigenen Dorfgrenzen übersprungen.



AUCH BEI CHORLEITERN STEHEN WIR VOR EINEM GENERATIONSWECHSEL

Bedarf an Chorleitern nimmt weiter zu – der Anspruch an ihre Arbeit auch

notiert von Uwe Winkler

Das 42. Sächsische Chorleiterseminar verabschiedete sich erneut mit einem eindrucksvollen Abschlusskonzert in der Freiburger Nikolaikirche. 125 Chorleiter und Mitwirkende in den Chören kamen nach Freiberg, um sich eine Woche lang weiterzubilden. Wolfgang Richter, künstlerischer Leiter, zieht im Gespräch mit »unisono« ein Resümee.

Herr Richter, mit »Alleluia Super Round«, einem Spiel der Klangwelten und der Individualität jeder Chorsängerin und jedes Chorsängers, ließen Sie das Abschlusskonzert anstimmen. Mit »Os justi« von Bruckner, eines der Kuriositäten der Chorliteratur, klang das Konzert aus. Lässt sich mit diesen beiden Werken der Spannungsbogen der 42. Auflage des Chorleiterseminars beschreiben?

Wolfgang Richter: Nun, die Intention war es sicherlich ursprünglich nicht. Im Nachhinein passen beide Stücke aber doch durchaus gut zu dieser intensiven, arbeitsreichen Workshop-Woche. Jeder Teilnehmer war gefordert, sich mit den ausgeschriebenen Chorwerken auseinanderzusetzen, bestenfalls natürlich schon in »Heimarbeit« in Vorbereitung auf unsere Seminarwoche. In den Kursen selbst mussten Stimmbewegungen, Klänge und individuelle Fähigkeiten als Sängerin und Sänger bzw. Chorleiterin und Chorleiter aufeinander abgestimmt werden. Davon war letztlich abhängig, was jeder Teilnehmer am Ende der Woche für sich und für seinen Chor mit nach Hause nahm. Das Abschlusskonzert zeigte einen Querschnitt dessen, was in der Woche erreicht wurde.

Sind Sie damit zufrieden?

Das Abschlusskonzert ist stets ein guter Spiegel, um zu sehen, welche Anregungen in den Workshops vermittelt wurden, welche Erfahrungen die Kursteilnehmer gemacht haben und wie sie Erlerntes umzusetzen vermögen. Es ist ja nicht unser Ziel, im Chorleiterseminar Spitzendirektoren und -chorleiter auszubilden. Die künstlerische Qualität des Kurses war gut. Die Kursanten haben sich ihre Zertifikate hart erarbeitet. Sich nach einer solchen Woche auf das Podest zu stellen, verdient zudem Respekt. Dass die Kursteilnehmer das unverkrampft und ohne Scheu tun, spricht für die Qualität unseres Chorleiterseminars. Es wird zwar hart, aber in einer lockeren Atmosphäre und mit viel Spaß gearbeitet. Das ist nicht zuletzt ein Verdienst unserer Kursleiter ...

Von diesen sprachen die Teilnehmer durchweg ganz begeistert.

Wir hatten in diesem Jahr tatsächlich erneut großes Glück mit unseren Kursleitern. Es ist ja ein Balanceakt. Die Teilnehmer kommen mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen nach Freiberg. Allen ein möglichst hohes Niveau zu bieten, dabei jeden einzelnen Teilnehmer mitzunehmen und zu fordern, das ist eine hohe Kunst. Hier waren Sebastian Schilling im Grundkurs, Nico



Wolfgang Richter, künstlerischer Leiter des Sächsischen Chorleiterseminars.

Nebe und Claudia Zohm im Aufbaukurs und Peter Kubisch im Leistungskurs gefordert – und haben es bravourös gemeistert. Erstmals seit Jahren haben wir einen Kurs »Frauenchor« angeboten. Bine Becker-Beck als Kursleiterin hat mit ihrem unnachahmlichen Esprit die Frauen mitgerissen und eine Lanze für den Frauenchor gebrochen. Wenn die eine oder andere Kursteilnehmerin nach dem Kurs meinte, sie wolle einen Frauenchor initiieren, dann ist der Funke übergesprungen. Sascha Cohn war zwar stimmlich etwas angeschlagen. Aber dies tat der Arbeit der kleinen JazzPopGrooves-Gruppe keinen Abbruch. Sie hat die Lust am Ausprobieren geweckt, wie sich jeder beim Abschlusskonzert überzeugen konnte. Nicht zuletzt ist unser Sonderworkshop mit namhaften Coaches immer wieder ein Höhepunkt. Markus Detterbeck gab diesmal zahlreiche wertvolle Anregungen für eine erfolgreiche Arbeit im Chor.

Das Chorleiterseminar wäre ohne Studiochöre nicht denkbar. Wer kam diesmal nach Freiberg?

Sylvia Alltag war erneut mit ihren jungen Sängerinnen und Sängern des Oskar-Reime-Chors aus Delitzsch nach Freiberg gereist, um den Aufbaukurs zu begleiten. Toll, dass diese engagierten jungen Leute ihre Ferientage mit uns verbracht haben. Sängerinnen und Sänger Freiburger Chöre unterstützten den Grundkurs. Der »A-cappella-Kammerchor« stand in hervorragender Weise dem Leistungskurs zur Seite. Die Augustusburger Choryfeen haben wortwörtlich den Frauenkurs getragen. Bine Becker-Beck und die Seminarteilnehmer kamen aus dem Schwärmen über diesen Chor gar nicht wieder heraus.

Das spricht alles für eine Neuauflage des Chorleiterseminars 2018?

Über die letzten Jahre stabile, in den Kursen ausgeglichene Teilnehmerzahlen bestätigen uns darin, das Konzept der Grund-, Aufbau- und Leistungskurse fortzuführen und jährlich zwei thematisch wechselnde Kurse anzubieten. Fürs nächste Jahr planen wir die Kurse »Kinderchor« und »Geistliche Chormusik«. Der Bedarf an der Chorleiterfortbildung wird zunehmen. Die Ansprüche an eine qualifizierte Chorleiterarbeit auch. Wir bieten die Weiterbildung an, die neue wie gestandene Chorleiter für die Arbeit in ihren Chören benötigen. Dankenswerterweise haben wir in der Stadt Freiberg, im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen, im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, im Sächsischen Bildungsinstitut und im Evangelisch-Lutherischen Kirchenchorwerk Sachsen zuverlässige Partner gefunden. Das ist auch nötig. Wir stehen bei den Chorleitern vor einem Generationswechsel. Immer mehr Chöre suchen eine neue Leiterin oder einen neuen Leiter, weil der bisherige aus Altersgründen nicht mehr an das Pult treten möchte oder kann. Die Chöre sollten dies rechtzeitig im Blick haben und sich gegebenenfalls aus den eigenen Reihen ihre neuen Chorleiter heranziehen. Vor diesem Hintergrund diskutieren wir derzeit im Sächsischen Chorverband eine Neukonzeption der Chorleiterausbildung.

(Foto links: Die Teilnehmer und Studiochöre zum Abschlusskonzert in der Veranstaltungs- und Konzerthalle Nikolaikirche Freiberg.

Foto: Doc Winkler Photography)

DER WEG NACH FREIBERG HAT SICH WIEDER GELOHNT

42. Sächsisches Chorleiterseminar mit kreativen Impulsen für den Chorgesang

von Uwe Winkler



Vier Stunden gab Markus Detterbeck seine Erfahrungen im Chorgesang und zur Gesamtkörperlichkeit der Stimme an die Teilnehmer des Sonderworkshops weiter.
Fotos: Doc Winkler

Storchenähnlich stehen die Sängerinnen und Sänger auf einem Bein. Das andere haben sie angewinkelt nach oben gehoben. „Und nun singt noch einmal“, fordert Markus Detterbeck die Gruppe auf. Die anderen im Raum bittet er zuzuhören. „Hört Ihr, dass der Raum ganz anders klingt, Eure Stimme einen viel reicheren Klang bekommt als zuvor in Eurer »normalen« Gesangsposition?“

OHNE ATEM KEINE STIMME

Der Mann in seinem blauen Hemd hat an diesem Nachmittag in der Aula des Geschwister Scholl Gymnasiums Freiberg mit dieser Übung einmal mehr den knapp 70 Workshopteilnehmern vor Augen geführt, „dass Gesamtkörperlichkeit für die Stimme wichtig ist.“ Markus Detterbeck nimmt keineswegs für sich in Anspruch, der Erste zu sein, der das entdeckt hat. Darum geht es ihm auch nicht. Vielmehr darum, den Sängerinnen und Sängern, Chorleiterneulingen und »erfahrenen Hasen« zu zeigen, wie wichtig es ist, den Körper am Singen zu beteiligen.

„Bewegung ist mit Atmen verbunden. Ohne Atmen keine Stimme. Ohne Atmen kein Gesang. Ich brauche also den Körper zum Singen“, reiht Markus Detterbeck eine kausale Kette aneinander, die jeder Chorleiter verinnerlichen sollte. Er ermutigt seine Workshopteilnehmer deswegen,

ab und an ihre Chöre von den Stühlen zu holen bevor man zu singen beginnt. „Haben Sie den Mut, die Noten mal weg zu legen und einfach nur mit der Melodie zu spielen. Erforschen Sie ihre Stimme, ihren Körper und die Musik!“

Gut vier Stunden zeigt der promovierte Musikpädagoge, Chorleiter, Dirigent, Autor und Schulmusiker, mit welchen Übungen Chorleiter ihre Chorsängerinnen und -Sänger zu rhythmischen wie stimmbildnerischen Warm-ups animieren und motivieren können. Er lässt den Bi-Ba-Butzemann tanzen, kleine Sprechverse in Melodien verpacken, bekannte Melodien im Kanon anstimmen. Auch afrikanische Rhythmen fehlen nicht. Markus Detterbeck hat einige Jahre in Südafrika gelebt, über südafrikanische Chormusik promoviert. In einem kleinen Exkurs erzählt er, was afrikanischen Chorgesang von dem in unserer Breiten unterscheidet – und was jeder davon lernen kann.

Das 42. Sächsische Chorleiterseminar, zu dem der Sächsische Chorverband erneut in der ersten Februarferienwoche nach Freiberg eingeladen hatte, waren sechs arbeitsreiche Tage für 125 Chorleiterinnen, Chorleiter und Mitwirkende in den Chören gefolgt. Die fünf Kurse waren gespickt mit einem ambitionierten Stundenplan. Gehören der Grund-, Aufbau- und der Leistungskurs fest zur Seminarwoche, so gibt es stets zwei jährlich wechselnde thematische Angebote. In diesem Jahr waren dies die Kurse

Frauenchor und – nach 2016 abermals – JazzPopGrooves.

EINE LANZE FÜR DEN FRAUENCHOR

Frauenchor-Kursleiterin Bine Becker-Beck zerschlug eines der größten Vorurteile: „Viele Leute meinen, Frauenchöre gebe es nur, weil sich keine Männer zum Mitsingen in einem Gemischten Chor finden. Der Frauenchor aber ist eine eigene Gattung und sollte so behandelt werden.“ Frauenchöre hätten eine eigene Dynamik, die man als Chorleiter(in) verstehen müsse, so die resolute wie herzerfrischende Gesangslehrerin und Chorleiterin aus Mönchengladbach. Eine große Herausforderung sei es, geeignete Literatur zu finden. „Es gibt wenige Komponisten mit guter Literatur für Frauenchöre. Vieles, was hierzulande Frauenchören zugedacht wird, ist Pillepalle. Ich schmeiß das einfach weg.“ Sie selbst schau in ihrer Chorarbeit mit Frauen auf skandinavische Komponisten. Bine Becker-Beck machte ihren Kursteilnehmerinnen Mut, sich bewußt als Frauenchor zu positionieren. Ihr Fazit nach sechs Kurstagen: „Es ist schön, dass meine »Hanseln« Blut geleckt haben.“

Helga Wetzstein aus Niesky, Theda Werner aus Berlin, Anne-Kathrin Leonhard aus Freiberg und Gudrun Tucholski aus Bönen gehören zu ihnen. Anne-Kathrin Leonhard meint, es sei ihre „beste Entscheidung gewesen, diesen Kurs besucht

zu haben.“ Neben Tipps zum Dirigieren habe sie manches Organisatorische erfahren und „den Umgang mit Frauen im Chor gelernt.“

VIEL KREATIVES POTENZIAL

Als „angst- und druckfrei“ bezeichnete Gudrun Tucholski die Atmosphäre im Kurs. Lange habe sie nach einem geeigneten Angebot gesucht, um sich im Dirigat und als Chorleiterin weiterzubilden. In dem Kurs des Chorverbands habe sie genau das gefunden. „Die Kursliteratur bewegte sich auf leichtem bis mittelschwerem Niveau. Danach habe ich lange gesucht. Es stellte sich jedoch heraus, dass auch diese Literatur so manche Klippe in sich birgt. Bine Becker-Beck hat uns gezeigt, diese zu meistern.“ Theda Werner kommt seit sieben Jahren regelmäßig aus Berlin nach Sachsen. Die Psychologin und Sozialpädagogin mit dem Schwerpunkt Musik nutzt die Erkenntnisse des Chorleiterseminars für ihre Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen. „Die Seminare haben ein sehr hohes kreatives Potenzial“, meint sie.

Helga Wetzig aus Niesky war hingegen ein Neuling. Zumindest als Kursteilnehmerin. Vor zwei Jahren sang sie schon einmal in einem Studiochor mit. Diesmal war ihr Ziel, „so zu dirigieren, dass mich der Chor versteht.“ Bei Bine Becker-Beck habe sie dies nicht nur erreicht. „Wir haben den großen Spaß gehabt, den sie uns versprochen hat.“

An der gelösten Atmosphäre im Kurs und daran, dass die besagte »Dynamik« eines Frauenchores während der Workshopstage nicht in die »falsche Richtung« lief, hatten besondere »Feen« ihren Anteil: Die »Augustusbürger Choryfeen« trugen als Studiochor förmlich »ihre« Dirigenten. Das Kompliment dafür teilen Bine Becker-Beck und die Kursteilnehmerinnen unisono. Zu diesen gehörte übrigens mit Matthias Queck aus Leipzig auch ein Chorleiter. Dass dieser sich inmitten der Frauen wacker schlug, zollten sie diesem bei den Proben mit aufmunterndem Applaus.

Aus Köln nach Freiberg war Sascha Cohn gekommen. Die freischaffende Sängerin, Gesangslehrerin und Chorleiterin coachte eine kleine Gruppe mit unterschiedlichen stilistischen Erfahrungen. Mittelschwere bis anspruchsvolle Arrangements aus Pop, Jazz und Folk wurden erarbeitet, an Timing, Groove, an rhythmischen Feinheiten, Phrasierung, Dynamik, Intonation, Blending und Ausdruck gefeilt. Jana Hellem aus Leipzig jedenfalls nahm wertvolle Tipps mit in ihr Vocalensemble. „Ich weiß jetzt, wie man richtig groovt.“

Um dafür und für die richtige Stimme die Grundlagen zu schulen, waren Cons-



Bine Becker-Beck (links) im Kurs Frauenchor.



Nico Nebe (rechts) leitete den Aufbaukurs.



Sascha Cohn zeigte trotz Erkältung ihr ganzes Stimmvolumen.



Peter Kubisch coachte den Leistungskurs.

Fotos: Doc Winkler

tanze Hirsch und Gerd Reichard nach Freiberg gekommen. Die beiden Stimmbildner hatten gut zu tun. Ihre Stunden waren ausgebucht. „Sänger müssen ihren Körper ganzheitlich begreifen. Dafür haben wir versucht, Tipps zu geben, mit denen Töne geöffnet werden oder teils eingeschliffene Fehler vermieden werden können,“ so Constanze Hirsch.

EINE INSPIRIERENDE WOCHE

Die Probe aufs Exempel machten die »Eleven« des 42. Sächsischen Chorleiterseminars zum krönenden Abschlusskonzert in der Nikolaikirche in Freiberg. Für einen besonderen Einstieg in den Abend hatte Wolfgang Richter, künstlerische Leiter der Workshopwoche, Sängerinnen und Sänger in der zweiten Empore der Kirche und im Altarraum aufstellen lassen. Das begrüßende »Alleluia Super Round« von William Albright erfüllte so mit einem ganz besonderen Klang die imposante Konzert- und Veranstaltungshalle.

28 Chorleiter des Grund-, des Aufbau- und des Leistungskurses sowie der Kurse Frauenchor und JazzPopGrooves traten an diesem Abend ans Pult. In den zwei

Tagen zuvor hatten sie bereits die Atmosphäre der Konzertkirche kennengelernt, mit ihren Chören hier geprobt. Am Konzertabend schwankte ihre Gefühlslage zwischen Lampenfieber und mit dem gesunden Selbstbewusstsein, sich zu 99 Prozent seiner Sache am Pult sicher zu sein. So jedenfalls beschrieb Helga Wetzstein ihre Momente vor dem Konzert.

Sich ganz ordentlich präsentiert zu haben, bescheinigte den Lehrgangsteilnehmern des 42. Sächsischen Chorleiterseminars nach dem Konzert unter anderem Prof. Peter Vagts. Lange Jahre verantwortete er selbst die künstlerische Leitung des Chorleiterseminars, wirkte bis 2014 beim Chorleiterseminar mit. Diesmal war er als Gast und Zuhörer gekommen. „Mich freut, dass unser Chorleiterseminar bis heute ein fester und ein schöner Bestandteil unseres Verbandslebens ist. Das Abschlusskonzert hat erkennen lassen, dass es wieder eine inspirierende Woche war. Es ist schon beachtlich, was die Workshopleiter hier in einer Woche vermitteln – und die Kursanten aus dieser Woche mit zurück in ihre Chorarbeit nehmen“, resümiert Peter Vagts: „Für mich hat sich der Weg nach Freiberg wieder gelohnt.“

WAS IST HIER SCHIEFGELAUFEN?

Anmerkungen, Analysen und Fragen

von Dr. Michael Reuter,
Landeschorleiter im Präsidium des SCV

Der 7. Sächsische Chorwettbewerb in Bad Elster steht vor der Tür. Doch wer geht hin? 16 Chöre mit knapp 420 Sängerinnen und Sängern werden in diesem Jahr zum Wertungssingen antreten, davon sieben Mitgliedschöre unseres Verbandes. Fünf Chöre werden sich im Chorpodium präsentieren, davon vier Chören aus unserem Verband.

Mich machen diese Zahlen unruhig, denn noch nie lagen sie so tief wie in diesem Jahr. Zum Vergleich: 2009 nahmen 21 Chöre am Sächsischen Chorwettbewerb teil, davon neun Mitglieder des SCV. Delegationen zum Deutschen Chorwettbewerb gab es fünf. Unseren Chorverband vertrat leider kein Chor. Auch 2013 waren wiederum 21 Chöre dabei, 12 davon aus unserem Verband. Von den vier zum Deutschen Chorwettbewerb delegierten Chören kamen zwei aus dem SCV.

Die Veranstaltungen des Wettbewerbs sollen „zu Begegnungen von Chören verschiedener Gattungen und Altersstufen sowohl untereinander als auch mit den Freunden der Chormusik werden. So können sich wertvolle Impulse für das Singen in unserem Land ergeben. Der Sächsische Chorwettbewerb wird damit zu einem wichtigen Forum für die Chorkunst in Sachsen“, ist in der Wettbewerbsbroschüre nachzulesen. Ausdrücklich sind daher alle Chöre teilnahmeberechtigt, die „ihren Sitz und ihr Tätigkeitsfeld im Freistaat Sachsen haben und seit dem 1. Januar 2016 kontinuierlich arbeiten.“ Das können doch nicht so wenige Chöre sein, die nach Bad Elster reisen?

Schauen wir auf die Meldezahlen aus unseren Regionalverbänden: Aus dem Westsächsischen mit etwa 50 Mitgliedschören meldete sich kein Chor für Bad Elster an. Aus dem Musikbund Chemnitz nimmt einer der 25 Mitgliedschöre teil. Aus Ostsachsen werden zwei und fünf Chöre aus Leipzig in Bad Elster singen. Das ist löblich. Doch angesichts von rund 100 bzw. 90 Mitgliedschören erscheinen auch diese Zahlen in einem anderen Licht. Bei regionalen Wettbewerben, die z.B. durch die Regionalverbände des Sächsischen Chorverbandes ausgerichtet werden, oder beim Gewandhausingen des Leipziger Chorverbandes in der Adventszeit sind unsere Chöre anders präsent als beim »Sächsischen Chorwettbewerb«. Die Anmeldungen dazu waren in

folgenden Kategorien möglich und wurden mit Chören besetzt: A.1: Gemischter Kammerchor: 5 Chöre; A.2: Gemischter Chor: 2 Chöre; F.1: Kinderchor, gleiche Stimmen/Mädchenchor: 1 Chor; G.1: Populäre Chormusik: 3 Chöre; G.2: Populäre Chormusik mit Trio: 1 Chor; H.1: Vokalensemble: 2 Chöre; H.2: Vokalensemble-Populäre Musik: 2 Chöre. Ausgeschrieben sind ebenso Frauenchöre, Männerchöre, Knabenchöre/Jugendchöre (gemischte Stimmen), Mädchenchöre/Jugendchöre (gleiche Stimmen) sowie Kinderchöre (gleiche Stimmen). In Bad Elster werden sie in diesem Jahr nicht zu hören sein. Doch genau in diesen Kategorien gibt es in Sachsen sehr gute und hervorragende Singegemeinschaften. Ich denke hier an Studentische Chorvereinigungen, an Gymnasien mit vertieft musischer Ausbildung, an Philharmonische Chöre, an Kinderchöre in Opernhäusern oder in städtischer Trägerschaft. Ebenso sollten auch die vielen Volkschöre und Schulchöre angesprochen sein, die durch ihre engagierten Leiter zu beachtlichen Leistungen geführt werden. Für diese müsste doch zumindest das »Chorpodium« attraktiv sein!

Die geringe Teilnahme von Chören aus dem Bereich des Kirchenchorwerks stimmt gleichfalls nachdenklich. Torsten Tannenberger, Geschäftsführer des Sächsischen Musikrates, bezifferte deren Mitgliederzahl auf 24.000 (»unisono«, Nr. 04/2016). Unserem Verband gehörten im letzten Jahr 7900 Sängerinnen und Sänger an. Warum erscheinen sie nicht zahlreicher in Bad Elster und tragen zu einem Wettbewerb bei, der seinen Namen auch verdient?

Die diesjährigen Teilnehmerzahlen werfen Fragen auf: Wurde der Termin ungünstig gewählt (Prüfungszeitraum an Schulen, wo evtl. die Schulleitung einer Teilnahme nicht sehr gewogen ist)? Passt die Einstudierung des vorgegebenen Pflichtstücks, dessen Beherrschung Voraussetzung ist für

eine Teilnahme am Deutschen Chorwettbewerb, nicht in den Titelkanon des Chores? (In den letzten Jahren wurden durch den Deutschen Musikrat pro Chorgattung drei Stücke zur Auswahl gestellt.) Sehen die Chorleiter einer Wertung durch eine (bisher nicht benannte) Jury zurückhaltend oder wenig einsichtig entgegen? Ist der Veranstaltungsort möglicherweise zu abgelegen gewählt? Ist eine Delegation zum Deutschen Chorwettbewerb 2018 nicht attraktiv, weil dort internationales Flair vermisst wird und Chöre deshalb lieber an internationalen Wettbewerben teilnehmen, dafür sogar z.T. größere finanzielle Aufwendungen auf sich nehmen, jedoch keine »Vorqualifizierung« überspringen müssen? Hat der Sächsische Musikrat den Wettbewerb eventuell nicht genügend beworben? Liegt es daran, dass die Höhe der Preisgelder bisher nicht benannt wurde? Kann es sein, dass Kinder- und Jugendchöre die geforderte Teilnehmergebühr von sechs Euro pro Person nicht aufbringen können, deshalb einer Anmeldung entsagen? Oder ist es nicht hinzunehmen, dass außer in den Kategorien F.2 und G.2 ausschließlich a-cappella-Werke zugelassen sind? Dadurch werden Chorwerke vor allem des 21. Jahrhunderts, in denen Choristen Rhythmusinstrumente ohne feststehende Tonhöhen bedienen und die sich im Repertoire vieler ambitionierter Chöre befinden, von vornherein als Wettbewerbsbeiträge ausgeschlossen.

Wir sollten gemeinsam nach Antworten suchen, um den Sächsischen Chorwettbewerb wieder zu einem heiteren Fest sächsischer Chorkultur in allen Kategorien der Chormusik werden zu lassen.

(Der Autor bedankt sich bei Thomas Lohse, Geschäftsführer des Sächsischen Chorverbandes, und Stefan Kugler, Präsident des Leipziger Chorverbandes, für die Zusammenstellung der Statistiken.)



WSCV BIETET ERSTMALS »CHORSCHULE« AN Weiterbildung für Chöre und Chorleiter

Der Westsächsische Chorverband e. V. veranstaltet erstmals eine »Chorschule«, die für alle Chöre des Sächsischen Chorverbandes offen ist.

Die »Chorschule« wird von Chordirektor Nico Nebe geleitet. Sie trägt Workshop-Charakter und dient Chören aller Genres und Leistungsstufen sowie Chorleitern zur Weiterbildung. Nach einer gemeinsamen chorischen Stimmbildung aller Anwesenden stellt jeder Chor drei Titel aus seinem aktuellen Repertoire vor. Anschließend wird auf Grundlage dieser drei Titel mit dem Chor in sämtlichen Bereichen gearbeitet, wie z. B. Intonation, Aussprache, Dynamik, Interpretation,

Ausdruck. Die erste Chorschule findet am 9. September 2017 statt. Maximal können sich drei Chöre für den Termin anmelden. Mit jedem Chor wird eine Stunde gearbeitet. Die übrigen Chöre sowie Gäste sind während der gesamten Zeit anwesend und verfolgen die Arbeit auf der Bühne. Die Teilnehmergebühr beträgt vier Euro pro teilnehmender Sängerin/teilnehmenden Sänger. Der Betrag ist auf maximal 200 Euro pro Chor begrenzt.

Informationen und Anmeldungen: Geschäftsstelle des Westsächsischen Chorverband (Postanschrift: Westsächsischen Chorverband e. V.; Margit Günther; Siedlung 2; 08115 Lichtenanne; per E-Mail: guenther@wscv-zwickau.de)

SÄNGERTAG DES OSCV TRITT ZUSAMMEN

Landtagspräsident übernahm Schirmherrschaft

Der Sängertag des Ostsächsischen Chorverbands e.V. findet am 29. April 2017 im Plenarsaal des Sächsischen Landtags, Bernhard-von-Lindenu-Platz 1, in Dresden statt. Die Veranstaltung beginnt 10 Uhr.

Der Sängertag ist das höchste Organ des Ostsächsischen Chorverbandes. Er

tritt alle drei Jahr zusammen. Während des Sängertags werden das Präsidium gewählt und wichtige Fragen zur Arbeit und Entwicklung des Ostsächsischen Chorverbandes e.V. diskutiert.

Die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernahm der Präsident des Sächsischen Landtags Dr. Matthias Rößler.

VERBANDSLEBEN IN KÜRZE

DIE SÄCHSISCHE CHORPRÄMIE 2016 geht an den »ShowChor L.E.«, die Chorgemeinschaft Radebeul-Lindenau 1895 e. V. und »dimuthea - Die Musiktheatralischen«. (Wir werden in Ausgabe 02/2017 über die Projekte berichten.)

MIT ZWEI AUFTAKTVERANSTALTUNGEN AM 23. APRIL wird der Sächsische Chorverband die »Woche der offenen Chöre« vom 24. bis 30. April eröffnen. Zu Konzerten laden der Gemischte Chor Gesangsverein »Liedertafel Kleinbobritzsch e.V.«, der Bobritzschtaler Männerchor in Hermsdorf im Erzgebirge und der Stadtkor Weißwasser in das Haus der Vereine nach Trebendorf.

CHORLEITER/INNEN können zu den Projektwochenenden des Landesjugendchores Sachsen hospitieren. Möglich ist dies vom 24. bis 28. Mai 2017 in Ostritz und vom 25.-27. August 2017 in Auerbach im Vogtland. Interessenten können sich in der Geschäftsstelle des Sächsischen Chorverbandes telefonisch oder per E-Mail melden.

NEU AUFGENOMMEN IN DEN SCV wurden die Chöre »Auditivvokal Dresden«, die Markkleeberger Vocalisten und der Philharmonische Chor Leipzig.

»WIENER BLUT« MIT LEIPZIGER CHARME

Johann-Strauss-Chor mit neuem Programm »Glanzlichter der Operette«

von Ute Wenzel, LCV

Das neue Programm »Glanzlichter der Operette« des Johann-Strauss-Chores Leipzig erlebte zu Silvester im romantischen Schloßtheater Ballenstedt im Harz seine Premiere. Die »Glanzlichter« beinhalten Chornummern aus dem »Vogelhändler«, der »Fledermaus« und das Trinklied aus »La Traviata« sowie beschwingte Strauss-Melodien, den Radezky-Marsch, die Polka »Leichtes Blut« und die Tritsch-Tratsch-Polka. Besonders schön ist es für den Chor, zusammen mit einem Orchester und großartigen Solisten einen solchen großen Konzertabend zu gestalten. Der Johann-Strauss-Chor Leipzig tat dies inzwischen in der Messe- und Veranstaltungshalle in Löbau, im Kulturhaus Torgau, im Phönix-Theater Wittenberg sowie im Mendelssohn-Saal des Leipziger Gewandhauses.

Der Chor freut sich auf die Teilnahme am Chorpodium zum 7. Sächsischen Chorwettbewerbs im Juni in Bad Elster.

www.johann-strauss-chor.de



Leipziger Charme präsentiert »Wiener Blut«.

Foto: Rainer Kämpf

FREIBERGER SINGEN IN CARNEGIE HALL

Stadtchor erhielt eine
unglaubliche Einladung

von Renate Drechsel, WSCV

57 Sänger und elf »Begleiter und Fans« werden im Januar 2018 aus Freiberg nach New York reisen. Dort werden sie am Martin-Luther-King-Day in der berühmten Carnegie Hall im Projekt »Invitation – Sir Karl Jenkins – Carnegie Hall 2018« gemeinsam mit anderen Chören singen. 500 internationale Chorsänger werden in dem Konzert, begleitet von einem großen Orchester, »The Armed Man – A Mass of Peace« auf- und ein neues Werkes von Karl Jenkins sogar uraufführen.

Als Ende November beim Stadtchor Freiberg eine Mail der Distinguished Concerts International New York (DCINY) einging, schwankten die Freiburger Sänger zwischen Euphorie und Skepsis. Einige Werke Karl Jenkins (»Te deum«, »The Parliament of Owls«, Teile der »Peacemakers«, »Stella



Probe zu Jenkin's „Stella Natalis“ und gleichzeitig 1. Probe in der vom Chor selbst umgebauten ehemaligen Stadtbibliothek.
Foto: Achim Grunke

Natalis«) hatten sie in den letzten Jahren in ihrem Repertoire. Darüber hatten sie auch auf ihrer Website berichtet. Doch war die Einladung echt? Und wenn, ist ein solcher Auftritt nicht eine Nummer zu groß für den Chor?

Nach einem Telefonat mit dem New Yorker Veranstalter und der Zusendung von Konzertmitschnitten über Youtube erhielten die Freiburger offiziell die Einladung nach New York. Für ihren Auftritt haben sie sich mit Sängerinnen und Sängern aus

anderen Chören der Stadt Freiberg verstärkt. Die Proben zu »The Armed Man« haben bereits begonnen. Als Glücksumstand erwies sich, dass die Stadt Freiberg dem Chor vor einem Jahr die ehemalige Stadtbibliothek als Probenraum zur Verfügung stellte.

Bevor die Freiburger Sänger nach New York reisen, werden sie Teile des Werkes zum Weihnachtskonzert 2017 vorstellen.

www.stadtchor-freiberg.de

DIE SCHWARZMEER-KOSAKEN ÜBERRASCHTEN MIT KLASSIK

von Michael Werner, LCV

Vor knapp 500 begeisterten Zuhörern in der ausverkauften Versöhnungskirche in Leipzig erlebte der Männerchor Leipzig-Nord gemeinsam mit dem Schwarzmeer-Kosaken-Chor ein unvergessliches Konzert.

Der Männerchor Leipzig-Nord eröffnete unter Leitung von Detlef Schneider den Konzertabend mit drei Liedern aus seinem Repertoire. Bewusst wählte der Chor den Titel »Dumy Moi« des ukrainischen Dichters Taras Schewtschenko. Die Kosaken erkannten die Verneigung des Männerchores vor ihrer Leistung an, spendeten spontan erfreuten Beifall.

Peter Orloff führte seine Schwarzmeerkosaken gefühlvoll durch das Programm. Er verwies auf das gemeinsame Wirken von Sängern und Musikern aus Russland und der Ukraine, die in dieser bewegten politischen Zeit friedlich zusammenzuarbeiten. In der Tradition ihres Gründers Nikolai Orloff (1900-1990), dem Vater Peter Orloffs, begannen die Schwarzmeerkosaken ihr Galakonzert mit dem eindrucksvoll gesungenen »Vater unser« von Rimsky-Korsakow. Es folgte ein erwartetes Feuerwerk



Die Schwarzmeer-Kosaken.

Foto: Thomas Schätzel

der schönsten und bekanntesten Lieder aus dem reichhaltigen Schatz der russischen Volksmusik. So mancher Zuhörer summt still die eine und andere Melodie mit. Das galt vor allem für das abschließend geschmetterte »Kalinka«.

Überrascht wurden die Zuhörer vom Kosakenchor mit »Ave Maria« von Schubert, dem Gefangenenchor aus Verdis Nabucco und Puccinis »Nessun dorma« aus der Oper »Turandot«. Das hatte man am wenigsten von diesem Chor erwartet. Dabei standen fast alle Sänger des Ensembles schon als

Solisten auf Opernbühnen. Das Publikum honorierte diese Kostproben des Könnens der Schwarzmeerkosaken besonders.

Mit ihren hervorragenden Stimmen machten die Schwarzmeerkosaken den Konzertabend zu einem besonderen Klangerlebnis. Der berühmte, abgründtiefe Bass und der glockenklare, atemberaubende Tenor überzeugten in einzigartiger Art und Weise. Auch die wunderbaren Musiker des Ensembles brillierten in meisterhafter Virtuosität. Die urig ausschauende Bassbalalaika als auch die zarte Domra, gespielt vom einzig weiblichen Mitglied des Ensembles, sowie das hervorragend bespielte Bajon, ein russisches Knopf-Akkordeon, wurden in einer einzigartigen instrumentalen Meisterschaft gespielt.

Mit einem spontanen gemeinsamen »Guten Abend, gute Nacht« verabschiedeten sich der Männerchor Leipzig-Nord und die Schwarzmeerkosaken von den Leipzigern.

Peter Orloff, der seit 1993 den Chor leitet, verspricht, in zwei Jahren wieder nach Leipzig zu kommen. Dann will er gemeinsam mit den Leipziger Sängern Verdis Chor der Gefangenen aus Nabucco singen.

www.maennerchorleipzig-nord.de

VOGTLÄNDER ZEIGTEN SICH WIEDER STIMMGEWALTIG

Volle Häuser bei den Auftritten der Chorgemeinschaft in Falkenstein und Bad Schlema

von Annedore Wohlfarth, WSCV



Eine Sporthalle hat ihren Vorteil: Eine große Bühne können sich die Akteure selbst bauen.

Foto: E. Wohlfarth

300 Besucher erlebten Anfang Januar in der Zweifeldsporthalle Falkenstein das Neujahrskonzert 2017. Gestaltet wurde dieses von den beiden Chören der Vogtländischen Chorgemeinschaft, dem Vogtlandchor Treuen und dem Gemischten Chor Oberlauterbach, sowie dem Silberbachchor Bad Schlema. Chorleiter dieser Chöre ist MD Reinhard Naumann, der so ein stimmgewaltiges Ensemble auf die Bühne bringen kann.

Bereits zum neunten Mal konnte mit Unterstützung der Stadtverwaltung Falkenstein ein solches Konzert präsentiert werden. Dem Charakter eines Jahresauftaktes angepasst, standen Chöre aus Opern, Operetten und Musicals auf dem Programm. Für Abwechslung sorgten die eingeladenen Gäste Alenka Genzel, So-

pran, und Frank Matthias, Bariton, beide aus Berlin. Sie waren solistisch wie auch gemeinsam mit dem Chor zu hören. Die Kammerphilharmonie Miriquidi mit 15 Musikern begleitete Chor und Solisten. Aus Bad Schlema sorgten die Karo Dancers für jugendlichen Schwung. Die einfallsreichen und ansprechenden Choreografien waren bestens auf die Musik abgestimmt. Die Chöre hatten sich in einem gemeinsamen Chorlager auf ihren Jahreshöhepunkt vorbereitet.

Der erste Teil des Konzertes enthielt größtenteils Opernmusik, so z. B. »Der Friede lebe« aus »Idomeneo« von W. A. Mozart, der »Hexentanz« aus »Macbeth« von G. Verdi sowie Arie und Duett von Papageno und Papagena aus der »Zauberflöte«. Aber auch die heitere Muse kam nicht zu kurz. In die Polka »Im Krapfenwaldl« von Johann Strauß konnte sich der Chor

mit Kuckuck-Rufen und Vogelgezwitscher einbringen

Nach der Pause wurde vorwiegend die heitere Muse besungen. Für tolle Stimmung sorgten die Chormänner, die die Hämmer taktvoll während der Polka »Feuerfest« auf die von einem Chormitglied gefertigten Ambosse schlugen.

Auch das von MD Reinhardt Naumann bearbeitete Medley jiddischer Lieder wurde vom Publikum mit viel Beifall belohnt. Geforderte Zugaben wie »Im Feuerstrom der Reben« und der »Radetzki-Marsch« ließen den Abend beschwingt ausklingen.

Die Neujahrskonzerte werden von den Chören stets in gleicher Besetzung in Falkenstein und in Bad Schlema veranstaltet. Auch im Kulturhaus »Aktivist« in Bad Schlema war wieder jeder Platz besetzt.

www.vogtlaendische-chorgemeinschaft.jimdo.com

CHORGEMEINSCHAFT RADEBEUL SANG WIEDER MIT PUBLIKUM

Zum Schluss gab es ein unangekündigtes klangvolles Extra als Überraschung

von Thorsten Strama, OSCV

Die Chorgemeinschaft Radebeul-Lindenau lud zu den Adventswochenenden zu Konzerten ein. In der Friedenskirche in Radebeul-Kötzschenbroda musizierte der Chor gemeinsam mit dem Akkordeon-Ensemble der Musikschule Radebeul, dem Chor der Oberschule Kötzschenbroda, dem Lößnitzchor und dem Männerchor Radebeul »Liederkranz« 1844.

Besondere Tradition ist inzwischen das gemeinsame Singen mit dem Publikum. Diesmal begleitete Kirchenmusikdirektor Gottfried Trepte den Gesang an der Orgel. Obwohl es noch Zeit bis Weihnachten

war, stimmte er »O du fröhliche« am Konzertende an und motivierte so den letzten »Stimmen« zum Mitsingen.

Ein weiteres Weihnachtskonzert gab die Chorgemeinschaft in der Lutherkirche in Radebeul-Ost. Als Gastchor hatte man sich die hauseigene Kurrende und den Jugendchor eingeladen. Auch hier begleitete Kantor KMD Gottfried Trepte an der Orgel.

Mit einem gesungenen Einzug gaben die Sänger den Auftakt zum eineinhalbstündigen Konzert. Als roter Faden zog sich das 15-strophige Luther-Lied »Vom Himmel hoch« durchs Programm. Neben der Auf-führung eines Weihnachtslieder-Medleys ihres langjährigen Chorleiters Wolfgang

Wehmann und einer vom jetzigen Chor-leiter Robert Seidel neu eingebrachten Melodievariante (nach Ernst Anschütz) von »Alle Jahre wieder« im Satz von Siegfried Köhler ragten vor allem die Beiträge der Kurrende sowie das englischsprachige »Mary, rock your little Baby« des Jugendchores aus dem Konzert heraus. Robert Seidel überraschte die Zuhörer mit einem unangekündigten Extra: Leise hatte sich während des Konzertes auf der Orgelempore der Posaunenchor der Lutherkirche versammelt und blies eine prachtvolle Begleitung zum gemeinsamen Gesang zur Zugabe »Tochter Zion, freue Dich«.

www.chor-radebeul-lindenau.de

MIT VOLLEM KLANG UND VIEL PEP

Volkschor Eilenburg und Polizeiorchester zogen Publikum in Bann

von Hans-Jürgen Böhme, LCV



Ein abwechslungsreiches Programm boten Orchester und Chor.

Foto: Jochen Donath

Mit der »Leichten Kavallerie« von Franz von Suppé wies das Polizeiorchester Sachsen unter der Leitung von Torsten Petzold die musikalische Richtung für das 23. Neujahrskonzert des Eilenburger Volkschores statt: In einem abwechslungsreichen Programm voller Klang und mit viel Pep wurde das Publikum in den Bann der Werke von Klassik, Spiritual und Moderne gezogen.

Der Volkschor Eilenburg, unter der Leitung von Jörg Burghardt, überzeugte erneut mit ansprechendem und vielseitigem Programm. Die Besetzungen wechselten: Gesamt- und Kammerchor, Dagmar Hein und Steffen Hinneburg-Schün im Duett mit »Something stupid«, Hans-Jürgen Nähter in »My Lord, what a morning« und Silke

Knappe in Gabrielas Song aus dem Filmklassiker »Wie im Himmel« als Solisten überzeugten. Heiko Reintzsch, Professor an der Hochschule für Musik und Theater, begleitete den Chor als Pianist. Namen wie Praetorius, Bartholdy, Bach, Strauß, Bauduc, Smith, Parks, Vangelies, Fisher, Goodwin, Jäger, Michael Jackson und Lionel Richie standen auf dem Konzertplan von Chor und Orchester.

Gemeinsam interpretierten beide Ensembles besonders stimmungsvoll das Medley »Krimiparade«. In seinem Saxophonsolo »Oodles of Noodles« von Jimmy Dorsey verzauberte Jan Grepling die Zuhörer mit Leidenschaft und Fingergeschwindigkeit.

www.volkschor-eilenburg.de

EHRENAMTSPREIS FÜR RAMONA WINKLER

Stadt Penig ehrte 45-jähriges Engagement im Chor

von Petra Rosin, WSCV

Mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Penig wurde die Vereinsvorsitzende des Gemischten Chores Penig, Ramona Winkler, ausgezeichnet. Seit 45 Jahren ist sie Mitglied des Chores. Seit Gründung der Abendgruppe des Schulchores Penig 1993 übt sie den Vereinsvorsitz aus. Mit großem persönlichen Engagement und hoher Einsatzbereitschaft kümmert sie sich um alle Belange des Chores, repräsentiert ihn in der Öffentlichkeit, vertritt ihn bei Sponsoren und offiziellen Anlässen, ist mit heller Begeisterung und viel Hingabe bei den Proben und Auftritten dabei und hält die gesamte Chorgemeinschaft zusammen.

www.gemischter-chor-penig.de



Ramona Winkler. Foto: M. Giesen

BEGEISTERT WIE EH UND JE: GERHARD KLINGER

von Steffen Haupt, WSCV

Für 65 Jahre aktives Singen im Chor ehrte der Männerchor Zschopau e.V. seinen Sänger Gerhard Klinger.

Der Jubilar gehörte 1951 zu den Enthusiasten, die sich nach der Aufhebung des Vereinsverbotes zusammenfanden, um die seit 1843 bestehende Gesangstradition in Zschopau aufleben zu lassen. Vier Jahre später wurde Gerhard Klinger in den Vorstand gewählt. 1972 übernahm er den Vorsitz. Bis Anfang 2007 füllte er diese verantwortungsvolle Funktion im Chor aus.



Gerhard Klinger (rechts) inmitten seiner Zschopauer Sangesfreunde.

Foto: St. Haupt

Gerhard Klinger hat maßgeblichen Anteil daran, dass der Männerchor Zschopau in den 65 Jahren seines Bestehens zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens in Zschopau geworden ist und es bereichert hat. Die jährlichen Auftritte des Chores auf dem Weihnachtsmarkt, zum Schloss- und Schützenfest oder das traditionelle Singen zu Silvester auf den Rathaustreppen gehen zu einem Großteil auf Gerhard Klingers Initiative zurück. Auf seine Anregung trat der Chor 1995 dem »Sächsischen Sängerbund« bei und ist ab dieser Zeit als kultureller Verein der Stadt Zschopau registriert.

Bei Weihnachtskonzerten mit anderen Chören in der Zschopauer St. Martinskirche, dem Massensingen auf der Landesgartenschau in Oschatz 2006, bei Auftritten zum »Tag der Sachsen« 2013 in Schwarzenberg oder 2014 zum »Wandelkonzert« der Sächsischen Mozart-Gesellschaft durch Chemnitz unterstützte er den Leiter des Männerchores. Noch heute steht das Ehrenmitglied und der »Verdienstvolle Bürger der Stadt Zschopau« dem Chor zur Seite. Als begeisterter Hobbyfotograf hält er unter anderem Ausflüge und Auftritte für die Chorchronik fest.

ZUM JUBILÄUM GAB'S EIN WEIHNACHTSKONZERT

25 Jahre Kammerchor Leipziger Volkssingakademie
von Cornelia Matejko, LCV



Jubiläumskonzert im Alten Rathaus.

Foto: Ingrid Mock

Als 1990/1991 die Sängerinnen und Sänger der Leipziger Volkssingakademie vor der Frage standen, wie es weitergehen sollte, übernahm der Leipziger Musikwissenschaftler Thomas Schinköth den Chor kommissarisch. Proben und Auftritte konnten so regelmäßig stattfinden. Der damalige Vorsitzende und heutige Ehrenvorsitzende Siegfried Mäckel sicherte das Fortbestehen des Chores. 1991 wagte dieser als Kammerchor Leipziger Volkssingakademie e. V. dann einen Neuanfang.

Vier Dirigenten haben in den letzten 25 Jahren den Chor geleitet und prägten ihn maßgeblich: Raik Fischer (1991-1996), Helmut Werler (1997-2008), Christian Nolte (2008-2009) und seit 2010 Marcus Herlt. Unter der Leitung von Raik Fischer begann die Neuausrichtung des Chores hin zu A-cappella-Werken. Dabei wurden sowohl weltliche als auch geistliche Werke erarbeitet, beginnend mit der Zeit der Renaissance bis hin zur Gegenwartsliteratur. Die folgenden Dirigenten führten diese Linie mit eigenen Akzenten fort.

Mit einem besonderen Weihnachtskonzert im Festsaal des Alten Rathauses feierte der Kammerchor Ende 2016 sein Jubiläum. Als Gäste hatte sich der Chor ein Ensemble des Chores Arion Glesien unter der Leitung von Thomas Holfeld sowie das Bläserquintett der Musikschule Leipzig »Johann Sebastian Bach« (Preisträger des Mendelssohn-Förderpreises 2016; Leitung: Ilka Dinter) eingeladen.

Das Konzert begann mit einem gemeinsamen Titel, der Motette »Machet die Tore weit« von Andreas Hammerschmidt. Wie der Resonanz aus dem Publikum im ausverkauften Festsaal des Alten Rathauses zu entnehmen war, kam das von den beiden Chorleitern Thomas Holfeld und Marcus Herlt überlegt und ausgewogen gestaltete, abwechslungsreiche Programm sehr gut an. Das Konzert war eine gelungene Mischung aus bekannten und neueren Weihnachtsliedern, geistlichen Werken, Instrumentalstücken, Gedichten und Texten. Besonderen Applaus gab es für die von beiden Chören gemeinsam gesungene Motette zu Beginn, den Titel »Oh Tannenbaum« (Arr.: M. Carbow), einer groovigen Variante des bekannten Weihnachtsliedes (vorgetragen vom Glesiener Ensemble), das Advents-Kyrie »Maria durch ein'n Dornwald ging« im Satz von G. Raphael (Kammerchor Leipziger Volkssingakademie) und natürlich für die jungen Bläser, die mit ihrem frischen Spiel wieder zu begeistern wussten.

www.leipziger-volkssing-akademie.de

Sohn von Friedrich Wolf kam zum Chorgeburtstag nach Dresden

von Renate Steude, OSCV

Seinen 60. Geburtstag beging 2016 der gemischte Chor »Friedrich Wolf« Dresden e.V. Zur Geburtstagsfeier im Dresdner Rathaus beehrte Prof. Dr. Naumann, der letztgeborene Sohn des Namensgebers Friedrich Wolf, den Chor und versprach, fortan engen Kontakt mit dem Chor zu halten.

Ein im Jubiläumsjahr neu gegründeter Verein der Freunde und Förderer soll den neuformierten Vorstand des gemischten Chors bei der Suche nach finanziellen Unterstützern helfen. Zudem wurden die Mitglieder danach befragt, was sie bewegt, in einem Chor zu singen und was dies ihnen bedeutet.

Das zurückliegende Chorjahr führte die Chorsängerinnen und Chorsänger unter anderem zu zahlreichen Konzerten. So trat der Chor beim Benefizkonzert für die Weinbergskirche Trachenberge auf, gastierte im Kulturrathaus, im Palais im Großen Garten, im Plenarsaal des Rathauses und in der Annenkirche Dresden sowie gemeinsam mit dem Gastchor von CCO Tours.

www.chor-friedrich-wolf.com

DER SÄCHSISCHE CHORVERBAND & DIE REGIONALVERBÄNDE GRATULIEREN

70 JAHRE SINGEN IM CHOR

Inge Milek – Gemischter Volkschor Eintracht Bad Muskau

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

Hertha Frenzel – Volkschor Liederkranz Hartmannsdorf

Werner Heide – Bergfinken Dresden

Andreas Pötschner – Gesangverein 1826 Pausa

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

Werner Schenk – Männerchor Striegistal 1924 Oberschöna

Rainer Hellriegel – Männerchor Lobstädt

Rainer Koch – Männergesangverein 1860 Löbnitz

Andreas Illgen – Männerchor Poisentäl Freital

Gerhard Stief, Manfred Gröger, Karl Tillig, Christoph Tillig,

Konrad Dachsel, Günther Wolf, Ernst Trentsch -

alle Ebersbacher MG 1868

Isolde Werner – Volkschor Ottendorf

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

Erika Jokel, Rainer Wetzorke – Stadtchor Weißwasser

Maritta Häberer, Gottfried Häberer,

Regina Fischer, Helga Förster – alle Volkschor

Liederkranz Hartmannsdorf

30 JAHRE SINGEN IM CHOR

Günter Speer, Karla Werner, Gudrun Wetzorke –

alle Stadtchor Weißwasser

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

Jörg Peschke, Rainer Petzold, Wolfgang Siegert -
Bergfinken Dresden

Maik Flach – Gesangverein 1826 Pausa

Hans-Christoph Wetzl, Udo Schleinitz –

Männerchor Ruppertsgrün

Christel Dütsch – Volkschor Liederkranz Hartmannsdorf

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

Waltraut Grundmann – Stadtchor Weißwasser

10 JAHRE SINGEN IM CHOR

Ines Greitzke, Norbert Rygiel, Monika Viete –

Stadtchor Weißwasser

EIN LIKÖRCHEN FÜR'S FRAUENCHÖRCHEN

von Ekkehard Schmidt, LCV

Vor über 40 Jahren wurde der »Gesangsgruppe Grimma« e.V. als gemischter Betriebschor des Chemieanlagenbaukombinates in Grimma gegründet. Heute proben wöchentlich 20 Frauen unter Leitung von Ekkehard Schmidt in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität in Grimma. Seit vielen Jahren gestalten die Chormitglieder gemeinsame Konzerte mit dem Männerchor Köhra e.V. und der Singegruppe der Volkssolidarität Grimma. Das vielseitige Repertoire reicht von Bortnianskis »Ich bete an die Macht der Liebe« über Svobodas Titelmelodie zu »Drei Haselnüsse« bis zu Schostakowitschs »Walzergefühl«.

Auch Mozarts »Nachtmusik«-Bearbeitung und Bühlers »Zauber der Musik« werden gern gesungen. Frühlings-, Herbst- und Adventskonzerte vereinen die Sängerinnen und Sänger, deren Chorgruppen natürlich auch selbständig auftreten. Zu Geburtstagen wird jedem Chormitglied ein Wunschlied gesungen. Oft erklingt dann im Nachhinein Thibauts »Ein Likörchen für das Frauenthorchen«.

EIN UNVERGESSLICHER TAG

von Jeannette Schumann, LCV



Seit 50 Jahren gehört das Herz von Hiltrud Wude dem Chorgesang.

Foto: Mathias Bierende

Zu einem unvergesslichen Tag machte der Pegauer Elster-Chor sein Weihnachtskonzert in der Hohendorfer Kirche. Erstmals trat der Chor zu einem eigenen Weihnachtskonzert auf und machte dieses zugleich zu einem »Dankeschön«-Konzert für Chorleiterin Hiltrud Wude. Diese schaut auf mittlerweile 50 Jahre Chorleitertätigkeit zurück. Der Chor, der ihr viel verdankt, hatte aus dem Anlass des Jubiläums beim Sächsischen Chorverband für die Chorleiterin die Ehrenbroche für 50 Jahre Chorleitertätigkeit beantragt. Besonders freute sich der Chor, dass Horst Wehner, Präsident des Sächsischen Chorverbandes, persönlich die überraschte Chorleiterin ehrte. www.elsterchor.de

»HIER WO URALTE STEINE REDEN«

Gemischter Chor Röcknitz wurde 150 Jahre alt

von Brunhilde Kaßler, LCV



Zu den Gratulanten gehörte auch Landrat Henry Graichen.

Foto: Ralf Schubert

Am 13. Februar 1867 gründete der Lehrer und Kantor Julius Wolke den Männergesangsverein in Röcknitz.

»Rein im Sange, treu im Wort; fest in Eintracht immer fort.« So steht es auf der Vereinsfahne von 1928, die der Chor gut sichtbar hinter einer Glaswand in einem Kasten aufbewahrt. Auf den Tag genau 150 Jahre später feierte der »Gemischte Chor Röcknitz« sein Jubiläum mit zahlreichen Gästen. In seiner Laudatio blickte der Vereinsvorsitzende Volkmar Roth auf die Geschichte des Chores zurück.

Diana Schubert und der langjährige Vorsitzende Rudolf Preil hatten dafür akri-

bisch in den Annalen geblättert. Weltliche und kirchliche Lieder, alte und neue Volkslieder, Scherzlieder sowie Frühlings- und Weihnachtslieder gehören bis heute zum Repertoire des Chores.

Dazu gehört auch das in den 1950er Jahren entstandene Heimatlied »Hier wo uralte Steine reden«. Es ist die »heimliche Hymne« des Chores. 1995 wurde dem Chor die »Zelter-Plakette« verliehen. Anlässlich des Festkonzertes zum Jubiläum wurden zahlreiche Sängerinnen und Sänger für ihre aktive Chorarbeit und zudem langjährige Unterstützer des Vereins geehrt.

25 JAHRE AN DER SPITZE DES VEREINS

Wolfgang Schlegel ist mit Kopf und Herz bei seinem Chor

von Mathias Viertel, WSCV

25 Jahre ist Wolfgang Schlegel 1. Vorstand des MGW Männerchor 1838 Elsterlein. »Über eine so lange Zeit einen Verein so gut zu führen, das schafft man nur mit Kopf und Herz. Und beides hast du uns in diesen Jahren sehr ausgewogen zugewendet.« Dafür sagen die Chormitglieder ihrem Vorstand Danke.

Mit Wolfgang Schlegel an der Spitze des Chores wurden solide Vereinsstrukturen geschaffen. Engagiert verfolgte dieser Ziele, organisierte das Vereinsleben, Konzerte und Auftritte, traf Entscheidungen und pflegte auch die Gemeinsamkeiten im Verein. Begonnen hat Wolfgang Schlegel im Chor als Sänger im 2. Bass. Auch heute ist dort noch sein Platz im Chor.

1992 übernahm er mit dem Vereinsvorsitz zugleich viele Aufgaben: Neue Sänger

mussten gefunden, dem Verein eine neue Satzung gegeben, unter veränderten Bedingungen Veranstaltungen geplant und durchgeführt werden. Mit Akribie und Liebe zum Detail hielt Wolfgang Schlegel das Vereinsleben zudem in Wort und Bild fest.

Höhepunkte dieser Zeit waren die Verleihung der Zelterplakette durch den Bundespräsidenten 2008 sowie das gemeinsame Chorkonzert mit Peter Orloff und den Schwarzmeerkosaken zum 175-jährigen Vereinsjubiläum.

Auch der Vorstand des Westsächsischen Chorverbandes gratulierte Wolfgang Schlegel recht herzlich. »In den nunmehr zehn Jahren unserer Zusammenarbeit haben wir ihn als einen sehr zuverlässigen und angenehmen Partner kennengelernt«, so Margit Günther, Geschäftsführerin des WSCV.

IN DER LPG »FRÜHGEMÜSEZENTRUM« GEGRÜNDET

Lößnitzchor blickt auf seine 30-jährige Geschichte zurück

von Katrin Riedel, OSCV

Auf den 19. Januar 1987 ist der Vertrag datiert, an dem die LPG »Frühgemüsezentrum« einen Betriebschor gründete. Initiiert wurde der Chor von Margot Schmieder, unterstützt wurde diese von Rosemarie Voigtländer.

Zwölf Mitglieder zählte der junge Chor, der sich seinen Chorleiter an den Landesbühnen selbst suchte. Korrepetitor Walter Tippmann übernahm die Aufgabe. Geprobt wurde im damaligen Lehrlingswohnheim in der Nähe des Gymnasiums »Luisenstift«. Den ersten Auftritt hatte das Ensemble zum Herbstfest 1987 in Serkowitz. Margot Schmieder rettete den Chor über die politische Wende, ließ 1990 den Chor ins Vereinsregister eintragen. Seit dem 29. April 1991 trägt dieser den Namen »Lößnitzchor«.

1993 übernahm die Musikpädagogin Lore Weise die Leitung. Sie gründete die »Kleine Gruppe«, bestehend aus einigen Solisten, die noch heute von ihr betreut wird. Sie sorgte für die Aufnahme in den Ostsächsischen Chorverband und war all die Jahre besonders um stimmbildnerische Maßnahmen bemüht. Zeitweise holte sie sich dafür professionelle Unterstützung durch Brigitte Rehberg. Zudem führ-



Der Lößnitzchor vor dem Kultur-Bahnhof in Radebeul.

Foto: Sylvia Preußler

te sie ein jährliches Probenwochenende im Zittauer Gebirge ein.

Konzerte in Radebeul, Dresden und Umgebung sowie regelmäßige Chorfahrten gehören heute zum festen Programm des Chores. Die Pflege der Städtepartnerschaft mit dem saarländischen St. Ingbert nimmt einen großen Raum im Chorleben ein. Mit dem jungen Armenier Karèn Lalayan und dem Russen Alexey Fomenkov bereicherten nach 2007 zwei ausgebildete Orchesterdirigenten das Ensemble. Seit März 2013 leitet Eric Weisheit mit jugendlichem

Elan den Lößnitzchor. Die 30jährige Chorgeschichte ist reich an Proben, Auftritten und vielen Stunden eines aktiven Vereinslebens mit Sommerfesten, Ausflügen, vergnüglichen Abenden, Geburtstagen und Jubiläen sowie der Arbeit im Verein.

Über 40 Mitglieder zählt der Verein heute. Die Gründungsmitglieder Margot Schmieder und Christine Müller gehören noch immer dazu. Sie werden am 29. April in der Lutherkirche in Radebeul zum Jubiläumskonzert mit auf der Bühne stehen.

www.loessnitzchor.de

ZWEI BESONDERE AUFTRITTE

Ensemble Musica Chemnitz startete ins zehnte Jahr

von Christine Eckart, MBC

In sein zehntes Jahr nach der Umbenennung ist das »Ensemble Musica Chemnitz« gestartet.

Im zurückliegenden Jahr absolvierten die über 60 Sängerinnen und Sänger des Ensembles fünfzehn öffentliche Auftritte in Chemnitz und Umgebung mit einem hohen, anspruchsvollen Repertoire. Als besonders gelungen betrachtet das von Wolfgang Richter geleitete Ensemble zwei Auftritte. Ein gemeinsames buntes wie frisches Frühlingskonzert gestalteten sie mit Kindern der Kindertagesstätte »Glückskäfer«. Der zweite Höhepunkt war ein Be-



Das »Ensemble« Musica holte sich kleine »Glückskäfer« auf die Bühne.

Foto: Ina Friedel

nefizzkonzert mit UNICEF Chemnitz. Unter dem Motto »Gemeinsam für Kinder« sangen das Ensemble und Kammerchor Chemnitz unter Leitung von Wolfgang Richter in der Aula der Industrieschule

Chemnitz für Flüchtlingskinder. Für die Sänger war es ein gutes Gefühl, mit ihrem Konzert den Kindern ein wenig helfen zu können.

www.musica-chemnitz.de



Zittau wird nicht mehr länger ein weißer Fleck beim Chorsingen des OSCV sein.

Foto: Bernd Gärtner

ZITTAU LÄDT ZUM 1. TRINATIONALEN CHORTREFFEN

16 Chöre aus Polen, Tschechien und Deutschland treffen sich Anfang Mai zum Singen

von Angelika Hauffe, OSCV

Zittau lädt Anfang Mai Chöre aus Polen, Tschechien und Deutschland zum 1. Chorfest im Dreiländereck ein. Als Grenzstadt zwischen den drei Ländern ist die Stadt bestens geeignet für ein solches Chortreffen. Ins Leben gerufen wurde das »trinationale Singen« vom Präsidenten des OSCV, Andreas Hauffe, selbst ein gebürtiger Zittauer, und dem Oberbürgermeister der Stadt Zittau, Thomas Zenker.

Am 7. Mai 2017 werden 16 Chöre am Nachmittag ihr Können auf dem Markt und an weiteren Auftrittsorten zeigen und dem Publikum Musik aus drei Nationen präsentieren. Vier Chöre aus Zittau sind darunter. Die musikalische Leitung hat der Verbandschorleiter Lars Deke. Die Schirmherrschaft der Veranstaltung hat der Präsident des Sächsischen Land-

Diese Chöre nehmen teil

Stadtchor Zittau e.V.
Männergesangverein Großpostwitz e.V.
Dresdner Volksliedchor "Hanns Eisler" e.V.
Schubert-Chor Bautzen e.V.
Florian-Geyer-Ensemble Chemnitz e.V.
Bäckerchor Zittau/Oberseifersdorf e.V.
Lucky Voice Band
Chortissimo Dresden e.V.
Volkschor Oberoderwitz e.V.
Chor Harmonie der Stadt Bautzen e.V.
Frauenchor Radeberg e.V.
Chor der Hillerschen Villa
Chorgemeinschaft Coswig/Weinböhlen e.V.
Schulübergreifender Chor Zittau
Akademischer Chor Zittau/Görlitz e.V.
COLLEGIUM MUSICUM aus Olsztyn

tags, Dr. Matthias Rößler, übernommen. Die Organisatoren hoffen auf ein gutes Gelingen dieses kulturellen Höhepunktes im Dreiländereck, auf sonnige, frühlingshafte Temperaturen, auf viel Anklang und darauf, dass die vorbereitete Schlechtwettervariante nicht benötigt wird.

1988 war der Zittauer Marktplatz bereits einmal dicht gefüllt mit begeisterten Chören und vielen Gästen. Damals war Zittau Live-Übertragungsort der Veranstaltungsreihe »Alles singt« des DDR-Fernsehens. (Die Autorin dieses Beitrages wirkte damals selbst mit und erinnert sich noch gut daran.) Knapp 30 Jahre später soll es wieder ähnlich wahr werden. Zittau wird mit dem Chorfest nicht länger der weiße Fleck sein, den er viele Jahre beim Chorsingen des OSCV war.

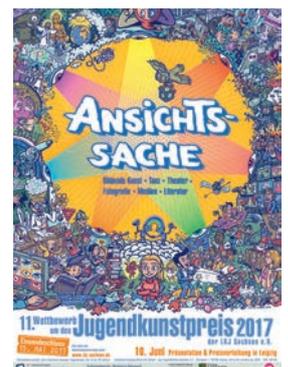
www.oscvev.de

»DAS IST ANSICHTSSACHE!«

11. Wettbewerb um den Jugendkunstpreis 2017 – Auch Chöre können teilnehmen

Unter dem Motto »Das ist Ansichtssache!« lädt die Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) Sachsen e.V. Jugendliche zwischen 13 und 26 Jahren ein, sich künstlerisch zu äußern.

Als Mitgliedsverband der LKJ Sachsen ruft der Sächsische Chorverband alle jungen Sängerinnen und Sänger auf, an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Eingereicht werden können Beiträge aller Kunstsparten, von Tanz und Theater über Video und Fotografie bis hin zu Literatur, Chorgesang und bildender Kunst. Zugelassen sind Einzel- und Gruppen- bzw. Klassenbeiträge. »Das ist Ansichtssache!« kann ausdrücken, dass man sich nicht für eine Position entscheiden kann – oder es nicht will. Man kann aber damit auch zum Gedankenaustausch auffordern oder seine Meinung kundtun. Eine Ermutigung zur eigenen Meinung, ohne dass es am Ende Einigkeit geben muss. Das Besondere: Es gibt keine Vorauswahl! Alle Beiträge werden am 10. Juni 2017 ganztägig im »Theater der Jungen Welt« in Leipzig präsentiert. Fachjurys, in der Jugendliche mitarbeiten, vergeben Preise im Gesamtwert von 2.300 Euro. Einsendeschluss ist der 15. Mai 2017. Schirmherrin ist die Jugendministerin Barbara Klepsch. Teilnahmeberechtigt sind alle in Sachsen lebenden Jugendlichen von 13 bis 26 Jahren (Teilnehmerbeitrag: 5 Euro; Preisgelder: 2.300 Euro; Wettbewerb und Preisverleihung: 10. Juni 2017).



Plakat zum Wettbewerb.

www.lkj-sachsen.de

Foto: Repro

INTENSIVE PROBEN FÜR NEUES REPERTOIRE

Neues Programm des Landesjugendchores steht im Zeichen der Passionszeit

von Paul Michael Friedrich, Landesjugendchor (SCV)



Bei den Proben wurde den Chorsängern die Tiefe des neuen Programms insbesondere bei der Mauersberger-Mottete bewusst.

Foto: Paul Michael Friedrich

Zur Einstudierung eines neuen Repertoires, das im Zeichen der baldigen Passionszeit steht, waren Ende Januar 40 Sängerinnen und Sänger des Landesjugendchores Gäste der Landesmusikakademie Sachsen. Unter ihrem musikalischen Leiter Ron-Dirk Entleutner widmete sich der Landesjugendchor neben prominenten und etablierten Namen wie Heinrich Schütz oder Orlando di Lasso einigen Werken des 20. Jahrhunderts wie Knut Nystedt oder Edwin Fissinger.

Besonders eindringlich wurde dem Chor die Tiefe des neuen Programms anhand von Rudolf Mauersbergers Motette »Wie liegt die Stadt so wüst« bewusst gemacht. Mauersberger hatte dieses Werk im Nachgang der Bombardierung Dresdens entstehen lassen, selbst tief bewegt vom Anblick des zerstörten Dresdens. Der Text der Motette gewinnt angesichts der Kriege, die aktuell im Nahen Osten stattfinden, erneut an Aktualität.

Ein großzügig geschnittener Probenraum mit Flügel stand dem Chor zur Verfügung. Die Akustik war dabei so klar, dass falsche Töne und Unsauberkeiten keine Chance hatten, unentdeckt zu bleiben. Dies führte zu einer sehr intensiven Probenarbeit. Die Arbeit am Detail ist zwar sehr anstrengend, aber letztendlich Teil des Anspruchs, dem sich der Landesjugendchor verschrieben hat und in seinen Konzerten nacherleben lässt.

Zwischen den Proben gab es Gelegenheit für die Sängerinnen und Sänger, etwas im wunderbaren Ambiente des Colditzer Schlosses zu schwelgen, in welchem der Chor untergebracht war. Im Inneren ist dieses aufwendig saniert und für eine Herberge komfortabel ausgestattet. Das kam bei den Sängern gut an.

Die soziale Komponente ist dem Chor sehr wichtig, da man sich nur sechs Mal jährlich zu Proben- und Konzertwochenenden trifft. Chorleiter Entleutner kalkuliert deswegen freie Zeiten fest mit in den Probenplan ein und so wird der Projektchor mit jungen Sängern aus ganz Sachsen während jeder Probenphase gut zusammengeschweißt. Aufgrund der Fülle des neuen Repertoires war das Colditzer Wochenende ein reines Probenlager ohne Konzert. Dafür standen beim nächsten Treffen des Chores Ende März gleich zwei Konzerte in Coswig und Meißen an.

Wer sich im Landesjugendchor mitsingen möchte, der ist dazu herzlich eingeladen. Der Chor ist ständig auf der Suche nach neuen, jungen Stimmen, die bereits Erfahrung im Chorsingen aufweisen. Zentrale Termine zum Kennenlernen und Vorsingen werden über die Facebookseite des Lan-

desjugendchores Sachsen mitgeteilt. Unabhängig davon ist es aber jederzeit möglich, Kontakt aufzunehmen - egal ob über Facebook, per Email oder über das Anmeldeformular unter www.neu.ljc-sachsen.de.

Anzeige

Original classic
Sängers-Öl®
 verleiht der Stimme Flügel
 isotonic
 Mundspray mit Kräuterextrakten
 Dr. Weihofen
 pur natur!

- klare, reine Stimme
- pflegt und regeneriert Schleimhäute und Stimmbänder
- mit Kräuter-Essenzen, Aloe vera und Ectoin
- ohne Konservierungsstoffe

bewährt seit mehr als 10 Jahren

Erhältlich in Apotheken
 (14,90 € | PZN 01486068)
 Angebote direkt vom Hersteller
 unter www.saenger-oel.de
 sanoform GmbH, Bonn | Tel.: 0228-33882211

30 ml Sprayflasche – ausreichend für ca. 300 Anwendungen!

EIN GUTES FOTO ENTSTEHT IM KOPF

Tipps für Ihre Fotoarbeit im Chor / Teil 1: Was ist bei der Chorfotografie zu beachten?

von Uwe Winkler

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Oft wird diese Weisheit zitiert. In einer Welt, die inzwischen so visualisiert daherkommt wie die unsere, hat dieses geflügelte Wort zusätzlich an Gewicht gewonnen. Zugleich ist es angesichts der Bilderfluten und Videostreams um so schwieriger, mit einem guten Bild zu überzeugen.

Als Chor haben Sie viele Ereignisse, die im Bild festgehalten werden wollen: eine Chorprobe, ein Auftritt in besonderer Atmosphäre, der Chorausflug, der Chorjubiläum, das Gruppenbild zum Jubiläum, der Blumenstrauß für den Chorleiter ... Die Möglichkeiten, anderen diese Fotos zu zeigen, geht heute weit über die Chorchronik hinaus. Es wird gepostet, getwittert, gewhatsappt, um schnell anderen mitzuteilen, was man Tolles macht. Die Lokalzeitung erhält ab und an ein Bild. Dem Bericht an die Verbandszeitung wird natürlich ein Foto beigelegt.

Wie aber sieht ein gutes Foto vom Chor aus? Machen Sie die Probe auf's Exempel. Schauen Sie sich die Ausgaben von »unisono« an oder blättern Sie in Zeitungen, Magazinen und Zeitschriften. Welches Foto spricht Sie an? Warum finden Sie genau dieses Foto toll, das Ihnen ins Auge fällt?

In der redaktionellen Arbeit für unsere Verbandszeitschrift gehen uns viele Fotos aus Ihren Chören zu. In der Regel ähneln sie sich in ihrer Bildaussage durchweg. Meist wird der ganze Chor abgebildet oder die gesamte Szenerie eingefangen. Man will ja niemand verärgern, in dem man ihn aus dem Foto herauslässt. Menschlich verständlich ist dies allemal. Aber nahezu identische Motive wirken nicht nur langweilig. Sie sind austausch- und verzichtbar.

Ein gutes Foto aber soll uns fesseln, soll uns in Erinnerung bleiben und Emotionen auslösen. Es soll uns etwas erzählen, eben mehr als tausend Worte es sagen könnten.

Journalistische Fotos müssen genau deswegen Beurteilungskriterien standhalten, die auch Sie beherzigen sollten. Diese Fotos müssen das Ereignis dokumentieren, dabei originell sein. Sie sollen authentisch sein und zugleich überraschen, sie sollen unterhalten und informieren. Ein gutes Foto emotionalisiert, bewegt den Betrachter.

Das Fotografieren unterscheidet sich vom berühmten Knipsen dadurch, dass der Fotograf sein Foto bewusst gestaltet. Sein Foto entsteht bereits im Kopf. Deshalb möchte ich Sie ermuntern, zu fotografieren.

Was wollen Sie dem Betrachter zeigen? Warum wollen Sie das Foto machen? Wer zieht Sie so in seinen Bann, dass Sie zur Kamera greifen? In der Regel helfen Ihnen die bekannten W-Fragen, eine erste Idee für Ihr Bild zu entwickeln: Wer tut etwas? Was geschieht? Wann findet es statt? Wo ereignet es sich? Warum passiert das? Wie läuft es ab? Wozu wird etwas gemacht?

Beim Drücken auf den Auslöser selbst wählen gute Fotografen den Ausschnitt ihres Foto schon im Sucher. Sie komponieren ihr Foto wie der Komponist sein Lied. Im Kopf entsteht die Bildwirkung, die der Fotograf beim Betrachter erzielen möchte. Ein Nebeneffekt: Eine nachträgliche Beschneidung des Fotos erübrigt sich in der späteren Ausarbeitung. In der Analogfotografie sparte das wertvolle und teure Fotomaterial. Im Digitalzeitalter vermindert jedes weggeschnittene Pixel die Bildqualität!

Die gedankliche Vorbereitung Ihres »guten« Chorfotos ist also viel wichtiger als das Drücken des Auslösers. Dabei sind Sie als »Chorfotograf« sogar im Vorteil gegenüber jedem außenstehenden Fotografen. Sie besuchen die Proben, kennen die Abläufe und Eigenheiten Ihrer Sängerinnen und Sänger im Chor. Sie wissen, wer eher »kamascheu« ist und wer sich wohlfühlt, wenn Sie ihn in den Sucher Ihrer Kamera nehmen. Für das Foto beim Auftritt, auf der Probe oder auf Konzertreise sind Sie besser gewappnet als jeder Pressefotograf, der in Sekundenschnelle »sein« Foto von Ihrem Chor »schießen« muss.

Haben Sie sich die inhaltliche Gestaltung Ihres Fotos überlegt, schauen Sie auf Ihren Standort. Sicher werden Sie nicht zu jenen gehören, die sich aus in ersten, zweiten oder der hintersten Stuhlreihe im Konzertsaal erheben, um DAS Foto zu machen. Leider ist dies ja Dank Smartphones und Kleinbildkameras mittlerweile zur störenden Begleiterscheinung bei Konzerten geworden. (Darauf werde ich in einem Beitrag zum Thema Fotorecht nochmals zurückkommen.) Als »Chorfotograf« sollten Sie »beweglich« sein, ohne störend aufzufallen. Der Blickwinkel, aus dem Sie Ihr Foto aufnehmen, hat einen nicht geringen Einfluss auf die Bildgestaltung und damit Umsetzung Ihrer Bildidee. Die Kamera-Perspektive verleiht Ihrem Foto eine zusätzliche Spannung und Originalität. Aus der Untersicht (Frosch-Perspektive), Draufsicht oder aus einem erhöhten Blickwinkel (Vogel-Perspektive) ergeben sich unterschiedlich reizvolle Umsetzungen Ihrer Bildidee.

Auch die Kamera-Einstellung, z. B. mittels Zoom oder mit wechselnden optischen Festbrennweiten, kann beim Betrachter interessante Wirkungen zeigen. Es muss also nicht immer die Totale sein, in der alle gezeigt werden, die auf der Bühne stehen, samt

TIPPS FÜR EIN GUTES CHORFOTO

- suchen Sie nach interessanten, aussagekräftigen Motiven
- betrachten Sie die Szenerie mit den Augen eines Außenstehenden
- gestalten Sie Ihr Foto statt es zu »knipsen«
- nutzen Sie an Ihrer Kamera nach Möglichkeit das Tif-Format
- fotografieren Sie so, dass Sie später den Bildausschnitt so wenig wie möglich verändern müssen
- beachten Sie das Rauschverhalten Ihrer Kamera bei hohen ISO-Werten (je nach Kamera ab 800 ISO)
- verzichten Sie auf kamerainterne Programme zur Bildbearbeitung
- bearbeiten Sie Bilder in Bildbearbeitungsprogrammen am Computer so wenig wie möglich
- verzichten Sie auf Bildmontagen
- legen Sie keine Texte über Ihre Fotos
- übermitteln Sie Ihre Fotos immer gesondert zu Texten und
- binden Sie Ihre Fotos nicht in Word- oder PDF-Dokumente ein
- senden Sie große Bilddateien ggf. mit Programmen zur Datenübertragung (u. a. kostenfrei über www.wetransfer.com)



Wenig Licht, dazu Farbspots, die die Gesichter der Sänger überstrahlten, ständig zwischen Rot, Blau, Orange wechselten, machten das Fotografieren beim Konzert der Vocalband »Octopus Project« im Dixiebahnhof schwierig (Bild links: unkorrigierte Aufnahme). Mit halbtotale Nahaufnahmen, bei denen Mimik und Gestik der Akteure ausschlaggebend waren, wurde die Stimmung des Konzerts eingefangen. Fotografiert wurde mit einer spiegellosen Olympus E-M10 Mark II, im rechten Bild mit einer Brennweite von 150 mm. Bei ISO 2000 wurde ein Bild- und Farbrauschen akzeptiert. Durch die Offen-Blende $f/2,8$ wurde die Sängerin freigestellt, der Sänger unscharf gesetzt, die Belichtungszeit beträgt $1/125$ s bei einer Belichtungskorrektur von $-0,7$. Fotos: Doc Winkler Photography

Szenerie. In der Halbtotale beispielsweise werden die Sängerinnen und Sänger vom Kopf bis Fuß gezeigt, die Szenerie wird nahezu ausgeblendet. Körpersprachen sind hier wichtig. Nahaufnahmen können in ihren Abstufungen von nah, halbnah (entspricht unserer Sehsituation) bis hin zur Groß- und Detailaufnahme Spannungen erzeugen. Probieren Sie es mal aus!

Die Wahl der richtigen Brennweite ist ebenso ein Mittel der Bildgestaltung. Im Zusammenspiel mit der richtigen Blende (offene Blende = kleine Zahl am Blendenring; geschlossene Blende = große Zahl am Blendenring) werden Sie schnell weitere Gestaltungsmöglichkeiten, z. B. mit Tiefenschärfen, erkennen. Besonders bei Porträts ist die Kenntnis der Freistellung von Personen durch die Blendentechnik wichtig. Ein Exkurs in diese Welt der Fotografie würde hier jedoch den Rahmen sprengen.

Moderne Fototechnik versetzt uns heute in die Lage, bei guten Lichtbedingungen nutzbare Fotos selbst mit dem Smartphone zu machen. Kompakt-, Bridge-, spiegellose und Spiegelreflexkameras sind zu unseren ständigen Begleitern geworden. Technisch sind diese ausgefeilt wie nie zuvor. Dennoch: Fotografieren ist Malen mit Licht. Nichts anderes sagen Lichtempfindlichkeiten, ISO-Zahlen und Angaben zum Rauschverhalten der Kamera aus. Um dieses Licht ist es bei Auftritten Ihres Chores oder im abendlichen Probenraum oft weniger gut bestellt. Deshalb sollten Sie sich im Vorfeld der Choraufnahmen mit Funktionen ihrer Kamera bekannt machen, die sich hinter Programmautomatiken wie Auto, P, A, S und M, ISO-Automatiken und manuellen Einstellungen verbergen. Ebenso sollten Sie das bereits genannte Zusammenspiel von Blende, Brennweite und Aufnahmezeit kennen, um ungünstige Lichtverhältnisse zu meistern.

Auch das Speicherformat des Fotos in der Kamera hat einen Einfluss auf die Qualität: JPG ist das gängigste Format, in denen Kameras ihre Bilder speichern. Dieses Format komprimiert Ihr Foto bei der Aufnahme, drückt die Pixel also zusammen. Bietet die Kamera ein TIF-Format (Tagged Image Files), wählen Sie dieses, selbst wenn es mehr Platz auf Ihrer Speicherkarte benötigt. Rohdatenformate, sogenannte RAW-Formate, bieten die besten Voraussetzungen für nachträgliche Korrekturen von Tiefen, Lichtern, Weißabgleichen und Kontrasten.

Kurzum: Überlassen Sie auch technisch nichts dem Zufall oder Ihrer Kamera. Die Aufforderung an einen Bekannten vor dem Konzert: »Mach' doch mal von uns ein Foto!« führt außerdem

in den seltensten Fällen zu einer Abbildung, mit der Sie für Ihre Chorarbeit Aufmerksamkeit erreichen können.

Zum Schluss nun noch ein paar Worte zum Thema Nachbearbeitung der Fotos und Versand zum Zwecke der Publikation.

Zahlreiche, erst recht kostenfreie Bildbearbeitungsprogramme versprechen uns, das eigene Foto am Computer zu besonderer Schönheit pimpen zu können. Kontraste hoch, Farben richtig aufgedreht und zum Schluss noch kräftig nachgeschärft. Zu guter Letzt wird der kleine Ausschnitt aus dem Foto noch herausgezoomt und auf Größe gebracht. Auch gern genommen: Fotos werden montiert, weil sich ein schöner Berghintergrund hinter dem Chor besser macht als eine triste Wand. – Lassen Sie die Finger von diesen Dingen wie von den kamerainternen ART-Programmen. Ein Pressefoto soll authentisch sein und darf nicht manipuliert werden. Bildprogramme machen Ihr Foto nur besser, wenn Sie sich mit diesen wirklich auskennen. Der ursprüngliche Gedanke dieser Programme ist, das analoge Labor in eine digitale Form zu bringen. Keiner von uns würde in einem analogen Labor alle chemischen Substanzen zusammenmischen, um ein Foto zu entwickeln. Also, weniger ist mehr. Bei vielen Fotos, die uns erreichen, gehe ich davon aus, dass uns der Absender besser das unverfälschte Foto direkt aus der Kamera geschickt hätte. Jedes Foto setzt sich aus kleinen Pixeln zusammen. Jeder Schritt in der Bearbeitung eines Fotos verändert oder vernichtet diese Pixel. Bei JPG-Formaten werden diese bei der Aufnahme komprimiert, also zusammengedrückt. Beim Öffnen im Bildbearbeitungsprogramm pumpen sich diese Pixel wieder auf, werden bearbeitet (oder »gelöscht«) und die verbliebenen beim Schließen des Fotos erneut zusammengedrückt. Die Bildqualität wird dabei nicht gerade besser. Eine weitere Crux besteht in der falschen Berechnung von Bildgrößen im Verhältnis zur Auflösung. Während Sie in den sozialen Medien mit 72 ppi (pixels per inch / Pixel pro Zoll) richtig liegen, benötigen Sie für den Druck 300 ppi. Rechnen Sie falsch um, sieht Ihr Foto am Bildschirm vielleicht noch gut aus, kann aber nicht gedruckt werden. Bestenfalls verändern Sie auch hier nichts, wenn Sie sich nicht sicher sind.

Sie sehen, bis zu einem Foto, das mehr als tausend Worte sagt, ist es ein Stück des Weges. Diesen zu gehen, lohnt sich für ein aussagekräftiges Foto allemal.

(In der Ausgabe 02/2017 werden wir im zweiten Teil des Exkurses zur Chor fotografie über das Thema »Recht am Bild« sprechen.)

LEXIKON DER GESANGSSTIMME

Das älteste Instrument der Welt in einem Nachschlagewerk

Die menschliche Stimme ist nicht nur das älteste, sondern auch das wandlungsfähigste aller Musikinstrumente. Durch alle Epochen und Stile hindurch erschließt und beschreibt erstmals ein umfassendes und interdisziplinäres Nachschlagewerk die ganze Welt des Gesangs – von den physiologischen Grundlagen über die wichtigsten Interpreten bis zur Gesangspädagogik.

Physiologische Gesichtspunkte wie die Anatomie der (Gesangs-)Stimme und der Stimmbildung werden im Lexikon ebenso ausführlich behandelt wie die unterschiedlichen Stimmtypen und Gesangstechniken. Großer Stellenwert kommt Fragen der Gesangspädagogik und der Vortragslehre des Gesangs zu, ebenso die Entwicklungen des Chorwesens und der Kirchenmusik. Darüber hinaus bildet die breit angelegte Geschichte des abendländischen Kunstgesangs einen durchgehenden Schwerpunkt



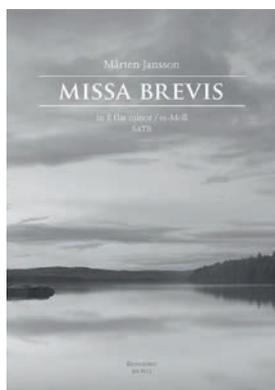
Lexikon der Gesangsstimme / Geschichte – Wissenschaftliche Grundlagen – Gesangstechniken – Interpretieren; Herausgegeben von Ann-Christine Mecke, Martin Pfeleiderer, Bernhard Richter und Thomas Seedorf. Mit einem Geleitwort von Thomas Hampson, 800 Seiten mit 174, z.T. farbigen Abbildungen und 24 Notenbeispielen. Leinen. € 98,- (Subskriptionspreis bis 31.6.2017, danach ca. € 118,-) Foto: Verlag

dieses Nachschlagewerks. Sänger, Pädagogen und andere Persönlichkeiten aus der Historie und der Gegenwart, die für die Gesangslehre und -interpretation von Bedeutung sind, werden in differenzierten Einzeldarstellungen gewürdigt. Außerdem beschäftigen sich etliche Beiträge mit dem Gesang in Jazz, Pop und Rock sowie in der

Volkskultur. Die fast 800 Stichwörter des Lexikons der Gesangsstimme sind miteinander durch ein engmaschiges Netz an Verweisen so gut verbunden, dass ein faszinierendes Gesamtbild der Stimme und ihrer enorm vielfältigen musikalischen Möglichkeiten entsteht.

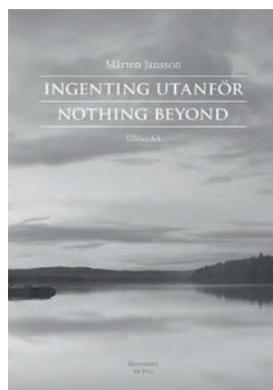
www.laaber-verlag.de

NEUE CHORWERKE VON MÄRTEN JANSSON



Märten Jansson: *Missa Brevis* in es-Moll. SATB. Bärenreiter-Verlag 2016. BA 8521. € 4,95.

Die »Missa brevis in es-Moll« des schwedischen Komponisten Märten Jansson für gemischten Chor a cappella steht in der Tradition der Kurzmesse (ohne »Credo«). Sie ist von den meisten Chören gut zu bewältigen. Ihre prägnante Kürze macht sie für die Verwendung im Gottesdienst geeignet, durch ihre reizvolle harmonische Anlage und die bewusst einfache Melodik mit deutlichen volksmusikalischen Anklängen kann sie aber auch gut in ein Konzertprogramm integriert werden.



Ingenting Utanför / Nothing Beyond. SSMezAA. Bärenreiter-Verlag 2016. BA 8522. € 3,95.

Eine weitere Zusammenarbeit zwischen Märten Jansson und dem schwedischen Dichter Einar Askestad ist »Ingenting utanför / Nothing Beyond«. Das A-cappella-Werk behandelt die Themen Trauer und Verlust. Nach einem kraftvollen, klagenden und harmonisch mehrdeutigen Teil schließt die Musik nach einer deutlichen Zäsur in einem versöhnlichen, trostvollen Decrescendo. Das Werk entstand als Auftragskomposition für den Frauenchor »La Cappel-la« aus Uppsala.

Anzeige

Das UNTERHALTUNGSKONZERT - Beliebte Melodien aus dem ANTON-Verlag

Schön ist die Freude am Leben - Walzer (Emil Waldteufel - Estudiantina-Walzer)	G/F3/M u Begl	Schenkt man sich Rosen in Tirol (Zeller)	G3/G4/F3/M u Begl
Freunde (Elgar / Land of hope and glory)	G/F3/M u. Begl	Dir tönet heller Jubelklang (Donizetti)	G/M u Begl
Silcher-Zyklus 5 bekannte Silcher-Lieder neu und humoristisch textiert	M u Begl	Im Feuerstrom der Reben (Strauß)	G/F3/F4/M u Begl
Guter Mond, du gehst so stille (Anton) Variationen im Stile verschiedener Komponisten	G/F3/M u Begl	Wiener-Melodien-Potpourri	G/F/M u Begl
La Golondrina - Die Schwalbe	G/F3/M u Begl	Alle maskiert (Strauß)	G/M u Begl
Loch Lomond	G/F3/M u Begl	Melodien-Potpourri „Schwarzwaldmädel“ (Jessel)	M u Begl
Sur le pont d'Avignon	G/F3/M u Begl	Melodien-Potpourri „Die Fledermaus“ (Strauß)	G u Begl
Grünes Band - Greensleeves	G/F3/M u Begl	Trinklied aus „La Traviata“ (Verdi) - mit/ohne Solo	G/M u Begl
Meine Stadt (Anton)	G/F3/M u Begl	Liedfolge aus „Hänsel und Gretel“ (Humperdinck)	F3 u Begl
Der Wanderer (Anton)	G3/G4/F/M u Begl	Bei solchem Feste (Millöcker)	G/M u Begl
		Mondchor (Nicolai)	G/M u Begl
		Selig sind, die Verfolgung leiden (Kienzl)	G/F3/M u Begl
		Barkarole (Offenbach)	G/F/M u Begl

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447 // Fax: 02261/29313

E-Mail: info@anton-verlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON-Verlag
Musik- und Chorverlag

CHÖRE SUCHEN LEITERINNEN UND LEITER

Der Frauenchor »Singlust« der Volkssolidarität Leipzig sucht dringend für die 33 älteren Damen des Chores einen Chorleiter. Für die Konzerte 2017 stehen bereits alle Programme fest. Der Probenstermin am Dienstagvormittag soll beibehalten werden, da für diese Zeit der Raum im Gebäude der Volkssolidarität reserviert ist. (Kontakt: Maritta Meißner, 03 41 / 22 30 269, Email: djackisch@primacom.net)

Neu besetzen wird der Männerchor Dresden-Striesen e. V. zum 1. Oktober 2017 die Stelle des Chorleiters. Das Repertoire des Chores besteht aus traditionellem deutschen Liedgut, aus Madrigalen, Motetten und internationalem Liedgut aus vier Jahrhunderten. Geprobt wird dienstags von 19.00 Uhr bis 20.45 Uhr. Der Chor hat jährlich 15 bis 20 Konzerte.

Interessierte Chorleiter können sich bis zum 23. Mai 2017 bewerben. (Männerchor Dresden-Striesen e. V., Volker Kuntke, Hohenplauen 54, 01189 Dresden)

Der Polizeichor Dresden sucht einen neuen musikalischen Leiter. Der gemischte Chor mit ca. 65 Sängerinnen und Sängern veranstaltet jährlich mehrere eigene Konzerte in Dresden, führt Konzertreisen durch und nimmt an Auftritten des Ost-sächsischen Chorverbandes teil. Der Bewerber

sollte Erfahrungen in der Chorleitung und im Orchesterdirigat haben. Probenstage sind montags von 18.00 bis 21.00 Uhr im Stadtzentrum von Dresden. Telefonische Rückfragen: Johannes Hoja, 1. Vorsitzender, Tel. 0351 3100273. Bewerbungen sind zu richten an: Polizeichor Dresden, Schießgasse 7, 01067 Dresden.

Der gemischter Chor »Volkschor Taucha e.V.« besteht seit 40 Jahren. Er zählt 44 aktive Sängerinnen und Sänger (4 Tenöre, 4 Bässe, 12 Soprane, 12 Mezzosoprane und 12 Altstimmen). Die Proben finden montags, 19.15 bis 21.15 Uhr, im Saal des Bowling-Dschungels Taucha (Karl-Große-Str. 4 in 04425 Taucha bei Leipzig) statt. Das Repertoire besteht aus klassisch gesetzten Volksliedern, romantischem Liedgut, internationalen Volksliedern (z.T. in Originalsprache), Traditionals, Klassik und Liedern aus dem 20. Jahrhundert (Comedians, Filmmusik, Musical etc.). Das aktuelle Repertoire wie die Vorhaben für 2017 sind auf der Internetseite des Chores nachzulesen. Der Chor nimmt jährlich an ca. 15 Konzerten teil. Der Chor trug sein Repertoire bisher stets a-capella vor. Der Chor wünscht sich einen engagierten Chorleiter, der die Ideen der Sängerinnen und Sänger mitträgt und frische Ideen einbringt.

www.volkschor-taucha.de

1. CHORSINGEN AUF DEM DRESDNER FRÜHJAHRSMARKT

ZUM ERSTEN CHORSINGEN des OSCV auf dem Dresdner Frühjahrsmarkt präsentieren der Musikverein Freital e.V., die Chorgemeinschaft Radebeul-Lindenau 1895 e.V., der Volkschor Oberoderwitz e.V., der Chemnitzer Liederkreis e.V. und der Deutsch-Französischer Chor Dresden e.V. des OSCV am 13. Mai 2017 unter Leitung von Verbandschorleiter Lars Deke verschiedene Fassetten des Laienchorgesangs auf dem Dresdner Altmarkt.

Schirmherr ist der Präsident des Sächsischen Landtags, Dr. Matthias Rößler.

Anzeige

Peppige Chorkleidung

chor-fashion.de

Schals • Umhänge
Blusen • Hemden
Krawatten • Fliegen
Ansteckblumen
Schmuck • Accessoires

Fon 06128-75519

info@jaromusic.de

KONZERTE DER CHÖRE UND REGIONALVERBÄNDE

APRIL

01.04.

15.00 Uhr, Pegauer Elster-Chor, Chorkonzert zum Frühlingsfest bei »Froschkönig«, Profen
18.00 Uhr, Chor Friedrich Wolf Dresden, Frühlingskonzert »Komm holder Lenz«, Landhaus Dresden
18.00 Uhr, DIMUTHEA Dresden,
6. Lange Nacht der Dresdner Theater, Theaterhaus Rudi Dresden
19.00 Uhr, Crazy Generation Chor, Conference of Swing, Drei-Klänge-Menü, Werk 2, Leipzig
19.00 Uhr, Sächsischer Kammerchor, ThomanerNachwuchsChor, Mitteldeutsches Kammerorchester, J. S. Bach: Matthäuspassion, Leipzig Thomaskirche

02.04.

16.00 Uhr, Gemischter Volkschor Eintracht Bad Muskau, Frühlingskonzert, Kaffee König, Bad Muskau

07.04.

19.00 Uhr, Volkschor Eilenburg, Chorkonzert, Reha-Klinik Bad Dübener

08.04.

18.00 Uhr, Chortissimo Dresden, UNICEF-Benefizkonzert, Prohliser Kirche Dresden

09.04.

15.00 Uhr, Gesangsgruppe Grimma, Ein Strauß Frühlingsmelodien, Rathausaal Grimma
15.30 Uhr, Polizeichor Dresden mit Polizeichor Fulda, Frühlingskonzert, Ballsaal Lindengarten, Quality Plaza Hotel Dresden

11.04.

19.00 Uhr, Volkschor Eilenburg, Konzert im Reha-Zentrum Bad Dübener

17.04.

15.00 Uhr, Männerchor Dresden-Striesen, Osterkonzert, Volkskunstmuseum Dresden

22.04.

11.00 Uhr, Chor Blaue Schwerter Meißen, Frühlingsliedersingen, Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen Innenhof
16.00 Uhr, Volkschor Stollberg, Frühlingskonzert in der Marienkirche Stollberg
19.00 Uhr, Denkmalchor Leipzig, Carolina Eyck (Theremin), Konzert »Klangwelten«, Völkerschladtendenkmal Leipzig

23.04.

10.00 Uhr, Harthchor Zwenkau, Chorkonzert zur Eröffnung der Frühjahrswanderung, Rathaus Zwenkau
15.00 Uhr, Stadtchor Weißwasser, Frühlingskonzert der Domowina,

Haus der Vereine Trebendorf

29.04.

16.00 Uhr, Neuer Chor Liederkranz 1993 von Bad Schandau und Umgebung, Frühlingskonzert »Luther und das politische Lied in 500 Jahren«, Stadtkirche St. Johannis, Bad Schandau

30.04.

15.00 Uhr, Ellah Five, Kammerchor Leipziger Volkssingakademie, Harthchor Zwenkau, Frauenchor Wolteritz, Tag des Liedes, Friedenskirche Leipzig-Gohlis
15.00 Uhr, Musikverein Freital, Chortreffen, Freizeitzentrum Hain's Freital

MAI

06.05.

15.00 Uhr, Männerchor »Liederkranz« Zwickau, Frühlingskonzert im Schumannhaus Zwickau
15.30 Uhr, Schulze-Delitzsch-Frauenchor, Frühlingskonzert, Rathausaal Delitzsch
16.00 Uhr, Stadtchor Weißwasser, Musikalisch kulinarisches Frühlingskonzert, Vereinspavillon Weißwasser
19.00 Uhr, Leipzig Gospel Choir, Gospelkonzert, Baptistengemeinde Leipzig
(Fortsetzung Seite 26)

KONZERTE DER CHÖRE UND REGIONALVERBÄNDE

07.05.

11.00 Uhr, Chorgemeinschaft Gutenberg, Chorkonzert, Völkerschlachtdenkmal Leipzig
15.00 Uhr, Gesangsgruppe Grimma, Festkonzert 110 Jahre Männerchor Köhra, Kirche Köhra

15.30 Uhr, Bergfinkenken Dresden, Frühjahrskonzert, Quality Hotel Plaza Dresden (ehemaliger Lindengarten)
16.00 Uhr, Georgius-Agricola-Chor Glauchau und »Cantaria« Frauenchor des KKH »Rudolf Virchow« Glauchau, Frühlingkonzert in der Volksbank Glauchau
16.00 Uhr, Stadtchor Weißwasser, Frühlingkonzert in der Museumscheune, Erlichthof, Rietschen

13.05.

15.00 Uhr, Frauenchor Kitzscher, Frühlingkonzert, Rathausaal Kitzscher
15.00 Uhr, Männergesangsverein Langenbernsdorf, gemeinsames Frühlingkonzert mit dem Akkordeonorchester „Tactart“ Glauchau
16.00 Uhr, Gemischter Chor Glesien, 18. Nordsächsisches Chorfestival »Glesiener Chorfrühling«, Sport- und Kulturhalle Radefeld
19.00 Uhr, Schulze-Delitzsch-Männerchor »Arion 1885«, Frühlingkonzert, Rathausaal Delitzsch
19.30 Uhr, Sächsischer Kammerchor, Erzgebirgische Philharmonie, Philharmonisches Konzert: Werke von Ludwig van Beethoven und Robert Schumann, Kulturhaus Aue

14.05.

15.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor, Muttertagskonzert, Scheune Taucha
16.00 Uhr, Cantare Leipzig, Sommerkonzert, Hainkirche St. Vinzenz Leipzig-Lützschena
16.00 Uhr, T. Voices, Modern Voices, Ellah Five, Gustav-Adolf-Gedenkstätte Lützen
16.00 Uhr, Chor des Kurortes Hartha, Frühlingkonzert, Vereinshaus Erbgericht Kurort Hartha
16.00 Uhr, Gemischter Volkschor Eintracht Bad Muskau, Muttertagskonzert, Kaffee König, Bad Muskau

15.05.

19.30 Uhr, Sächsischer Kammerchor, Erzgebirgische Philharmonie, Philharmonisches Konzert: Werke von Ludwig van Beethoven und Robert Schumann, Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz

20.05.

11.00 Uhr, Pegauer Elster-Chor, Chorkonzert zum 1. Pegauer Wasserfest, Schützenplatz Pegau
16.00 Uhr, Stadtchor Zittau, Frühlingkonzert, Rathaus Zittau Bürgersaal
19.30 Uhr, Chor Blaue Schwerter Meißen, Frühlingkonzert, Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen Schauhalle

21.05.

15.00 Uhr, Georgius-Agricola-Chor Glauchau, Frühlingkonzert in der Kirche Callenberg
15.00 Uhr, Frauenchor Niesky mit Männergesangsverein Rothenburg, Frühlingkonzert im Garten des Konrad-Wachsmann-Hauses Niesky

15.00 Uhr, Polizeichor Leipzig, Frühlingkonzert, Konvent St. Albert, Dominikanerkloster Leipzig
16.00 Uhr, Crazy Generation Chor, Crazy Frühling, Kirche Kitzen
16.00 Uhr, CHORisma Leipzig, Sommerkonzert, Versöhnungskirche Leipzig-Gohlis
17.00 Uhr, Sächsischer Kammerchor, Chorkonzert »Ein neues Lied wir heben an«, Augustinerkloster Erfurt
15.00 Uhr, Gemischter Chor Räpitz, Frauenchor Leipzig-Süd, Grünauer Chor Leipzig, CHORios Leipzig, Tag des Liedes, Kirche Schkeitbar

23.05.

19.30 Uhr, DIMUTHEA Dresden, Musikkonzert »Welcome To Wunderland II«, Kulturratshaus Dresden

24.05.

19.30 Uhr, DIMUTHEA Dresden, Musikkonzert »Welcome To Wunderland II«, Kulturratshaus Dresden

26.05.

17.00 Uhr, Leipzig Gospel Choir, Gospelkonzert zum Kirchentag, Moritzbastei (Dach), Leipzig
18.00 Uhr, Sächsischer Kammerchor, Philharmonisches Orchester Altenburg-Gera, Konzert zum Kirchentag „Die Reformation im Spiegel des großen Konzertsaaals“, Evangelisch Reformierte Kirche zu Leipzig

27.05.

18.00 Uhr, Leipzig Gospel Choir, Gospelkonzert zum Kirchentag, Moritzbastei (Dach), Leipzig
19.00 Uhr, Denkmalchor Leipzig, Konzert im Rahmen des »Kirchentages auf dem Weg«, Völkerschlachtdenkmal Leipzig

28.05.

11.00 Uhr, Männerchor Dresden-Striesen, Park-Singen, Meußlitzer Park, Dresden

JUNI

04.06.

11.00 Uhr, Männerchor Dresden-Striesen, Pfingstkonzert, Fichtepark/Fichteturm, Dresden

15.00 Uhr, Chor Blaue Schwerter Meißen, Pfingstsingen, Gasthaus Boselspitze Meißen
16.00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord, Pfingstkonzert Wave-Gotik-Treffen 2017, Goße Trauerhalle Südfriedhof, Leipzig

10.06.

16.00 Uhr, Frühlingkonzert des Polizeichores Leipzig mit dem Polizeichor Lahr, Versöhnungskirche Leipzig

16.00 Uhr, Stadtchor Weißwasser, Frühlingkonzert in der Museumscheune, Erlichthof, Rietschen

19.00 Uhr, Camerata Cantorum Dresden, Konzert mit Werken Luthers, Schlosskirche Dresden-Lockwitz

11.06.

11.00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord, Konzert im Völkerschlachtdenkmal
14.00 Uhr, Paul-Fleming-Chor Wechselburg und Männerchor »Liederkrantz« Zwickau,

Park- und Basilikasingen im Kloster Wechselburg,
15.00 Uhr, Chorgemeinschaft Radebeul-Lindenau 1895 mit Jugend, Lößnitzchor, Männerchor Radebeul Liederkrantz 1844 und Männergesangsverein Liederkrantz 1889 Boxdorf, Waldparksingen der Radebeuler Chöre, Konzertplatz Schwarzer Teich im Waldpark Radebeul West
15.00 Uhr, Georgius-Agricola-Chor Glauchau, Frühlingkonzert in der Kirche Franken
16.00 Uhr, Sonntagsskind, Sommersonntagskonzert, Helmholtzschule Leipzig
17.00 Uhr, Kammerchor Leipziger Volkssingakademie, Kirche Podelwitz
17.00 Uhr, Schwanenschloß-Kinder- und Jugendchor Zwickau, John Rutter »Mass of the children« in Zusammenarbeit mit Kirchspiel Zwickau-Nord & Vogtland Philharmonie, Moritzkirche, Zwickau

17.06.

14:30 Uhr, Hutholz-Chor Chemnitz e.V. und Gesangsverein Windsbach 1837, »Sing nur, sing, Frau Nachtigall« – 30 Jahre Hutholz-Chor Chemnitz e.V, Städtische Musikschule Chemnitz
15.00 Uhr, Stadtchor Thalheim, Teilnahme am »T(h)alheim-Treffen« in der Oberschule Thalheim

15.00 Uhr, Chor des Kurortes Hartha, Hartebergfest, Waldbühne Harteberg
16.00 Uhr, Neuer Chor Liederkrantz 1993 von Bad Schandau und Umgebung mit Remscheider Männerchor Germania 1840, Serenade mit Sommerliedern, Schlossspark Pillnitz

17.00 Uhr, Trinitatiskirche Riesa, Schwanenschloß-Kinder- und Jugendchor Zwickau, John Rutter »Mass of the children« in Zusammenarbeit mit Kirchspiel Zwickau-Nord & Vogtland Philharmonie

18.00 Uhr, Chor Friedrich Wolf Dresden, Konzert »Alte Weisen – Junge Töne«, Landhaus Dresden

19.00 Uhr, Camerata Cantorum Dresden, Benefizkonzert, Jakobikirche Freiberg

18.06.

15.00 Uhr, Männerchor »Liederkrantz« Zwickau, Waldparksingen in Zwickau-Weißenborn
16.00 Uhr, Schwanenschloß-Kinder- und Jugendchor Zwickau, Sommerkonzert »Seht, das sind wir«, Bürgersaal (Rathaus) Zwickau
19.00 Uhr, Bergfinken Dresden mit Bergsteigerchor Sebnitz und Männerchor Sächsische Schweiz, Abendsingen, Freilichtbühne Papstdorf

24.06.

18.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor, Hospitalkirche Delitzsch

Änderungen vorbehalten! Für die veröffentlichten Termine und Angaben wird keine Haftung übernommen.

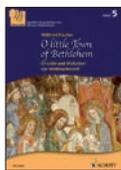
Neuheiten 2016



Hold Back The River (James Bay)

Mit diesem Charthit berührte James Bay die Herzen seiner Fans: Der musikalische Bogen spannt sich von intimen bis zu kraftvollen und bewegenden Momenten.

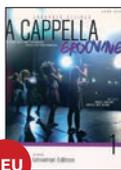
- 00154232SATB/Klavier € 2,70 (ab 10 Ex.)
- 00154233SAB/Klavier € 2,70 (ab 10 Ex.)
- 001542342-st./Klavier € 2,75 (ab 10 Ex.)



O Little Town Of Bethlehem (Chor zu dritt Band 5)
Choräle und Motetten zur Weihnachtszeit

Im fünften Band der beliebten Reihe für dreistimmig-gemischten Chor dürfen sich die Sänger auf viele nationale und internationale Advents- und Weihnachtslieder freuen. So werden Konzerte in der Weihnachtszeit auch mit einer Männerstimme zum Erfolg!

- ED22457 € 19,50



A Cappella Grooving 1 (Johannes Steiner)

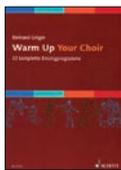
Der neue Weg zur lebendigen Vocal-Pop-Performance

Mit coolen Body- und Vocal-Grooves Songs performen! Das neue praxisorientierte Konzept unterstützt beim Gestalten von A-cappella-Performances mit jugendlichen und erwachsenen Chören.

- UE36402Arbeitsbuch € 19,95
- UE36403Chorpartitur € 13,95

NEU

Empfehlung



Warm Up Your Choir (Bertrand Gröger)

22 komplette Einsingprogramme für Chor

Jede gute Probe, jedes gelungene Konzert beginnt mit einem Warmup. In kompakter und anschaulicher Form bietet das Buch Lockerungsübungen für Körper und Stimme, Artikulations- und Intonationsübungen, Patterns und Loop Songs.

- ED22142 € 18,50



Krawatten, Fliegen, Einstecktücher und Schals für Chöre. Im Baukastensystem, kombinierbar. Gute Qualität, faire Preise, Beratung und Service vom Familienunternehmen aus dem Lahntal bei Bad Ems.

mail@weissenburgerdesign.de
02603-13676
www.weissenburgerdesign.de

Telefonische Beratung: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr.
Sonst Anrufbeantworter, wir rufen Sie zurück.

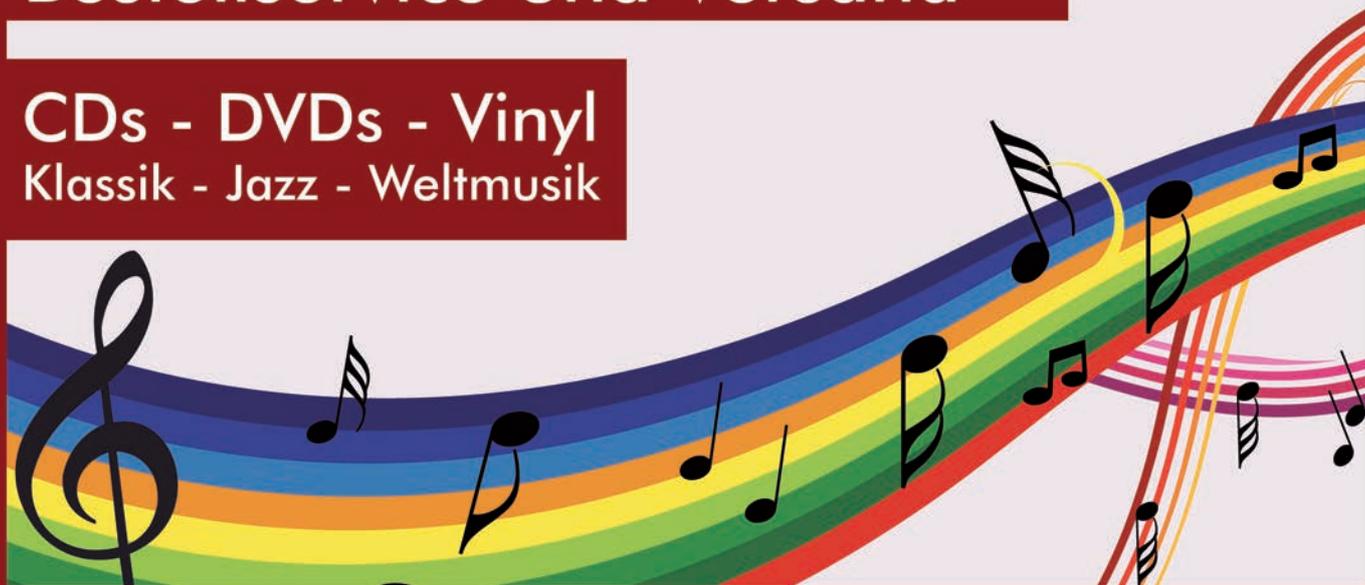
opus 61

NOTENFACHGESCHÄFT

www.opus61-dresden.de
post@opus61-dresden.de
Bautzner Str. 6, 01099 Dresden
Geöffnet Mo - Sa 10-19 Uhr
0351 / 486 17 48

VOLLSORTIMENT AN NOTEN
Bestellservice und Versand

CDs - DVDs - Vinyl
Klassik - Jazz - Weltmusik



[www.
populaere-chormusik
.de](http://www.populaere-chormusik.de)

Chormusik,
die
begeistert

Der neue Katalog 2017 / 2018 ist da!

Kostenlos anfordern:

M & G – Medienagentur und Verlag
Schmollerstraße 31
66111 Saarbrücken
E-Mail: www.populaere-chormusik.de
Telefon: (0681) 379959-81
Telefax: (0681) 379959-82

www.populaere-chormusik.de

The logo for M & G, featuring the letters 'M' and 'G' in a bold, blue, sans-serif font, with a stylized ampersand symbol between them. The logo is set against a white background within a blue-bordered box.